



# GRAMMOPHON



Spannende Geschichten  
und vieles mehr!

Grammophon empfiehlt allen SchülerInnen der BWS:



**Taxi Siebott**  
*Tag und Nacht*

**Fifty - Fifty  
Angebot  
für Menschen zwischen  
16 und 25 Jahren!!!**

**Siebott Udo  
Bahnhofstr. 2  
35066 Frankenberg**

**Tel. 06451 - 9777  
Mobil: 0173-5301117  
Fax: 06452-6609  
E-Mail: [siebudo@aol.com](mailto:siebudo@aol.com)**

design by wili

**Taxi Siebott – immer eine gute Wahl: Einmal die 9 und dreimal die 7 !**

# Inhaltsverzeichnis

Impressum	4
Die besten Lacher-Kracher	5
Auf krass Türkisch ...	6
Ehemalige bei Hettich	8 - 9
Hausmeister Interview	10 - 11
Lehrerrätsel	12 - 13
Busbegleiter	14
Klettersport	15
Energie auf Pump	16
Terre des hommes	17
Bock auf Bücher	18
Hoffenheim kommt!	20

Miniatur-Wunderland	21
Jugendfeuerwehr	22
Rückblick Projektwoche in Farbe	24 - 27
Partylöwengras	35 - 37
Das Mädchen unter der Brücke	38 - 40
Lyrik-Ecke	41 - 43
Der Papst und sonst?	45 - 46
Besinnliches	47
Lieblingsrezept	49

[ Wir sind Schüler von heute, die in Schulen von gestern von Lehrern von vorgestern auf die Probleme von übermorgen vorbereitet werden. ]

<b>Herausgeber:</b>	
Arbeitsgemeinschaft	
Schülerzeitung an der	
Burgwaldschule	
Frankenberg / Eder	
<b>Redaktion</b>	
Chantal Fuß	5 a
Jonatan Schneider	5 b
Viviane Hinz	5 b
Vanessa Schmidt	5 b
Melanie Blacha	5 c
Marie Christin Böhme	5 c
Ronja Klinge	5 e
Aaron Kreis	5 e
Daniel Holzapfel	6 b
Jannik Vöhl	9 a
Jacqueline Dohmen	10 d
Sascha Paulus	10 d
Alexander Röse	10 d
Philip Scheffel	10 d
Franziska Vögele	10 d
<b>Layout:</b>	
Willi Volz	10 b
<b>Anzeigen:</b>	
Andreas Kringe	
<b>Beratender Lehrer:</b>	
Andreas Kringe	
Auflage: 650 Stück	
<u>Druckerei:</u>	
Schöneweiß GmbH	
35066 Frankenberg	

**Hallo Ihr,**

die Festwoche 50 Jahre Burgwaldschule vom 22. – 27. September war ein voller Erfolg. Wir halten einen farbigen Rückblick.

Unsere Winterausgabe enthält spannende Geschichten, einfühlsame Gedichte, Besinnliches zur Weihnachtszeit, Rätsel zum Mitmachen, Berichte, Sportliches, natürlich wieder Einiges zum Schmunzeln und Vieles mehr.

Die korrekte Lösung des letzten Lehrerrätsels lautete übrigens: **Frau Müller**. Unter den richtigen Einsendungen wurden folgende Gewinner einer kostenlosen Ausgabe gezogen: **Carmen Sommer**, Klasse 9 c und **Daniel Decker**, Klasse 7 c.

Ein besonderer Dank gilt unseren Werbepartnern, die erneut durch ihre Anzeigen unsere Schülerzeitung finanziell unterstützt haben.

Wir wünschen euch, euren Familien, unseren LehrerInnen und allen anderen Leserinnen und Lesern eine angenehme Lektüre, frohe und gesegnete Weihnachten, schöne erholsame Winterferien und natürlich einen guten Start in das neue Jahr 2009.

**Die Redaktion**

PS. Wir freuen uns über Anregungen, Einsendungen, Fotos usw. (von Schülern und Lehrern gleichermaßen!).

**Wer für uns einen neuen Werbe-Partner findet, bekommt 5 Euro bar auf die Hand.**

Hier unsere E-Mail-Adresse:

**[schuelerzeitung@burgwaldschule.de](mailto:schuelerzeitung@burgwaldschule.de)**

# Die besten Lacher-Kracher

Ein Chinese, ein Japaner und ein Deutscher saßen im Flugzeug. Der Chinese warf eine Bananenschale aus dem Fenster, der Japaner warf einen Apfel raus und der Deutsche warf eine Handgranate. Als sie gelandet waren, gingen die drei zu einem Kind und fragten: „Warum weinst du?“ „Ich bin auf einer Bananenschale ausgerutscht. Dann gingen sie zu einem anderen Kind und fragten: „Warum weinst du denn?“, sagte das Kind: „Ich habe einen Apfel auf den Kopf gekriegt.“ Dann gingen sie zu einem dritten Kind und fragten: „Warum lachst du?“ Da sagte das Kind: „Meine Oma hat gepupst, da ist die Schule in die Luft geflogen.“

Der Lehrer fragt Fritzchen: „Die Kinder lernen fleißig. - Was für ein Fall ist das?“  
Fritzchen antwortet: „Ein seltener Fall, Herr Lehrer.“

Tanja soll in der Deutschstunde eine Frage beantworten. Ihre Banknachbarin Julia flüstert ihr ins Ohr: „Die Deutschlehrerin ist eine dumme Kuh.“ Die Deutschlehrerin, die das gesehen, aber nicht gehört hat, sagt: „Julia, das weiß Tanja selber!“

Schüler: „Warum habe ich in Latein eine Sechs bekommen?“  
Lehrer: „Weil es leider noch keine Sieben gibt!“

Ein Schüler schläft im Unterricht. Der Lehrer weckt ihn: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass das der richtige Platz zum Schlafen ist!“. Darauf der Schüler: „Ach, es geht schon. Sie müssen nur leiser sprechen!“

Lehrerin: „Bei jedem Atemzug, den ich mache, stirbt ein Mensch.“  
Schülerin: „Versuchen Sie's doch mal mit Mundwasser!“

Der Deutschlehrer trägt vor: „Ich gehe, du gehst, er geht, wir gehen, ihr geht, sie gehen. Fritzchen, kannst du mir sagen, was das bedeutet?“  
„Tja, Ich würde sagen, alle sind weg!“

Der Lehrer bittet Fritzchen zu schätzen, wie hoch die Schule ist. „1,30 m“, antwortet Fritzchen. „Und wie kommst du darauf?“, fragt der Lehrer. „Ich bin 1,50m und die Schule steht mir bis zum Hals.“

Schüler: „Herr Lehrer, was heißt das, was Sie unter meinen Aufsatz geschrieben haben?“  
Lehrer: „Du sollst deutlicher schreiben!“

Der Kunstlehrer zeigt ein Bild und fragt die Schüler: „Was wird hier dargestellt, ein Sonnenaufgang oder ein Sonnenuntergang?“  
Darauf Fritzchen: „Ein Sonnenuntergang, kein Künstler steht so früh auf!“



Ronja Klinge / Aaron Kreis, 5 e

# Hänsel und Gretel auf krass Türkisch

Murat und Aische gehen dursch Wald auf Suche nach korrekte Feuerholz.

Aische fragt Murat: „Hast du Kettensäge, Murat?“

Murat: „Normal! Hab isch in meine Tasche, oder was?“

Auf der Suche nach korrekte Baum, verirrtten sie sisch krass in die Wald.

Murat: „Ey Mist oder was?“ Hast du konkrete Plan, wo wir sind oder was?“

Aische: „Ne, aber isch riesche Dönerbude!“

Murat: „Ja fett!“

Aische: „Normal, da vorn an die Ecke!“

So fanden sie schließlich durch Aisches siebte Döner-Such-Sinn den Dönerbude. Sie probierten von jede Döner.

Plotzlich kam voll de krasse Frau und fragt: „Was geht hier ab, warum beißt du in meine Hause?“

Als Strafe sperrte den Hexe Murat in krass stabilen Käfig.

Zu Aische sagte sie: „Du Frau, du kochen für misch und verkaufen die Döner an den Theke.“ Murat wurde gemästet bis korrekt fett für Essen. Doch ein Tag hatte Aische einen fixe Idee. Sie fragte: „Wie geht das denn mit den Dönerbrotofen?“

Hexe: „Was geht? Bist du bekloppt, oder was?“

Aische: „Normal, isch hab kein Plan, zeigen mal, wie geht!“

Hexe: „Machen das! Komm her und mach den Augen auf!“

Aische: Korrrrreckt!“

Den Hexe buckte sisch, um den Dönerofen anzuschmeißen. In den Augenblick Aische kickte die Alte mit korrekten Kick-Box-Kick in den Ofen hinein.

Den Hexe sagte: „Aaaaah, was geht? Isch fall ja direkt in den Dreckofen oder was? – Aaaaah, isch hab voll krasse Schmerzen!“

Aische freute sich und rief zu dem Murat: Komm raus, de Alte isch gleich gar. Dann wir essen Hexe-Döner mit alles!“

Und hier ein bisschen Türkisch für Deutsche:

Herzlich Willkommen	Hos(ch) Geldiniz
Hallo ( <i>als Gruß</i> )	Merhaba
Guten Appetit	Afiyet Olsun
Prost	S(ch)erefe
Bitte	Lütfen
Danke	Tesekkür
Guten Morgen	Günaydin
Guten Tag	iyi Günler

**Werner Schmidt**  
Lebensmittel-Feinkost  
Sachsenbergerstraße 22  
35066 Frankenberg /Schreufa  
Tel.06451/8286



**SCHLEITER**

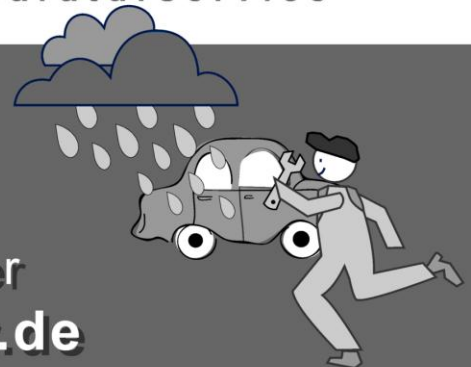


Autohaus-Tankstelle

Waschanlage - Reparaturservice

**Ihr Auto liegt uns am Herzen**

Aktuelle Benzinpreise unter  
**[www.autohaus-schleiter.de](http://www.autohaus-schleiter.de)**



Autohaus Schleiter GmbH  
Huteweg 2 - 4, 35119 Rosenthal

Tel.: 06458 - 252  
Fax.: 06458 - 855

## Was wird aus unseren Schulabgängern ? „grammophon“ interviewt Ehemalige bei Hettich

Die Fertigungsfirma Hettich ist ja bekanntermaßen ein Partnerbetrieb unserer Burgwaldschule und weil wir unbedingt erfahren wollten, was mit ehemaligen Burgwaldschülern passiert, haben wir eine Umfrage gestartet. Wir haben dazu einen Fragenkatalog, welcher 15 Fragen beinhaltet, erarbeitet.

Auf die Frage, warum man dort arbeite, antworteten die meisten der Befragten, dass Hettich einen guten Ruf habe und man hier eine sehr kompetente und fachmännische Ausbildung bekomme. Herr Ruhwedel zum Beispiel, arbeitet dort schon lange und hat seine Interessen verfolgt.

Wir haben natürlich exklusiv und nur für euch Ehemalige aus verschiedenen Abteilungen befragt: Eine Industriekauffrau, Fertigungsmechaniker, Verfahrensmechaniker, Mechatroniker oder eine Qualitätsprüferin.

Auch die Beschäftigungsdauer der Befragten differiert von einem Ausbildungsjahr bis hin zum alten Hasen, welcher schon 33 Jahre bei Hettich arbeitet. Die meisten Interviewten fanden die Arbeit nicht zu schwer. Da Frau Noll Qualitätsprüferin ist, strengt sie sich eher geistig als körperlich an.

Jeder Beruf ist natürlich verschieden und der Kontakt mit Kunden macht vielen besonders Spaß, so z.B. Frau Noll und Frau Ochse (Industriekauffrau seit 2006). Durch die vielen technischen Veränderungen, die immer wieder aufs Neue auf die Mitarbeiter zukommen, bleibt es spannend. Aus sicheren Quellen haben wir erfahren, dass das Betriebsklima sehr gut ist und eine freundschaftliche Atmosphäre in der Firma dominiert. Auf die Frage, ob man gut bezahlt werde, antworteten die meisten mit einem eindeutigen JA!

Schließlich wollten wir noch wissen, ob die Kenntnisse, die in der Burgwaldschule vermittelt wurden, auch nützlich für den Beruf waren. Hier wurden vor allem die Fächer Mathe, Physik, aber auch Englisch genannt. Die meisten fanden jedoch den



Beruf interessanter als die Schule. Die Burgwaldschule halten alle aber in guter Erinnerung. Hier einige Aussagen dazu: „Die netten Lehrer und Freunde, der Unterricht, Klassentreffen, Frau Anders ...“. Negative Erinnerungen an die Burgwaldschule schienen nicht vorhanden bzw. inzwischen verblasst zu sein. (Sascha Paulus,

10 D)

Von links: Herr Bornscheuer (Ausbildungsleiter), Frau Trompeter(Personalmanagement) und das „grammophon“-Team. (Foto: Krings)



# Interview mit Herrn Bornscheuer, Ausbildungsleiter

Grammophon (Gr): Wie viele Schüler haben sich in diesem Jahr bei Ihnen beworben?

Herr Bornscheuer (Bo): Etwa 70.

Gr: Wie viele davon werden Sie einstellen?

Bo: 12 Bewerber.

Gr: Wie sieht das Auswahlverfahren aus?

Bo: Zunächst schauen wir uns die Zeugnisse an, dann laden wir die Besten zu einem Einstellungstest ein. Anschließend treffen wir eine Vorauswahl. Die ausgewählten Kandidaten werden dann noch einmal von uns eingeladen. Dabei geht es darum, dass sie ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen und in Kleingruppen eine konkrete Aufgabe lösen. Burgwaldschüler schneiden dabei in der Regel besonders gut ab.

Gr: Worauf kommt es bei den Einstellungstests besonders an?

Bo: Auf Mathematik, naturwissenschaftliche Fächer und praktisches Können.

Gr: Hat man mit einer 4 in Mathe oder ein 5 in Chemie überhaupt noch eine Chance?

Bo: Eher nicht, es sei denn, alle anderen Noten sind im guten oder sehr guten Bereich.

Gr: Und wie sieht es aus mit einer 3 im Sozial- und/oder Arbeitsverhalten?

Bo: Das ist an sich kein Problem. Das kriegen wir schon hin. Die meisten haben so viel Freude am praktischen Arbeiten, dass sie ganz anders auftreten als in der Schule.

Gr: Nun noch eine Frage zu Hettich-Frankenberg. Wie viele Teile (Metall und Kunststoff) produzieren Sie ungefähr im Monat?

Bo: Circa 120 Millionen und das bei einer Null-Fehler-Strategie.

Gr: Seit wann besteht die Partnerschaft zwischen Hettich und der Burgwaldschule?

Bo: Seit 2001.

Gr: Und wie sieht diese konkret aus?

Bo: Wir bieten Praktikumsplätze für Burgwaldschüler und stellen bevorzugt Burgwaldschüler ein. In den Sommerferien kann man bei uns Ferienarbeit machen. Wir haben Bewerbungstrainings durchgeführt. Für die Nacht der Naturwissenschaften haben wir zahlreiche Geräte hergestellt bzw. verfügbar gemacht. In unserer Werkstatt haben wir Schulmöbel repariert und gebrauchte Möbel der Schule gespendet. Zur Zeit arbeiten wir mit Frau Uloth zusammen, um neue Sitzgelegenheiten für den Schulhof zu gestalten. Demnächst werden wir Essenmarken für die Cafeteria aus Kunststoff pressen. Unsere Anzeigenabteilung unterstützt regelmäßig die Schülerzeitung „grammophon“ durch Werbeanzeigen.

(Foto: Sascha Paulus, 10 D im Gespräch mit Christof Riehl, Ehemaliger)



# Hausmeister Interview

## Herr Fischer

1. Wo kommen Sie her?

Aus Wuppertal, aber wir wohnen seit ca. 20 Jahren in Hessen.

2. Wie alt sind Sie?

Ich werde am 12.12.2008 fünfzig Jahre alt.

3. Haben Sie Kinder?

Jede Menge, sieben an der Zahl.

4. Wer ist Ihr Idol?

Ich habe selbst Kampfsport gelernt, deshalb Bruce Lee.

5. Welches Auto fahren Sie?

Ich fahre lieber mit meiner Maschine (Motorrad), schon seit 30 Jahren bei Wind und Wetter. Meine Frau fährt unser Auto, einen Ford Kombi.

6. Was sind Ihre Hobbys?

Überraschungseier und meine Familie.

7. Was machen Sie zurzeit am liebsten?

Meine Hausmeistertätigkeit mit Leib und Seele.

8. Was ist Ihr Lieblings-Urlaubsziel?

Kanada, Australien.



Die Interviews führte Daniel Holzapfel, Klasse 6 b

# Hausmeister Interview

Herr Schäfer

Wo kommen Sie her?  
Ich komme aus Bottendorf.

Wie alt sind Sie?  
Ich bin 40 Jahre alt.

Sind Sie verheiratet?  
Nein.

Haben Sie Kinder?  
Nein.

Wer ist Ihr Idol?  
Nelson Mandela.



Welches Auto fahren Sie? Ich fahre einen Audi A6.

Was sind Ihre Hobbys? Feuerwehr und Motorrad fahren.

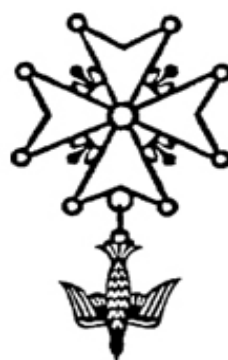
Was machen Sie zurzeit am liebsten? Die Schule aufräumen.

Was ist Ihr Lieblingsurlaubsziel? Allgäu.



**Wer ist diese Lehrerpersönlichkeit?** Zusammen mit dem Interview werdet ihr es bestimmt schnell herausfinden. Schreibt eure Lösung mit eurem Namen und der Klasse auf einen Zettel und werft diesen in unseren „grammophon“-Briefkasten (gegenüber der Mädchen-Toilette). Es gibt wie immer etwas zu gewinnen!

## Partnerschaftsvereinigung Frankenau



Freundschaftliche Beziehungen seit

- 1952 mit Die (Drôme), France
- 1997 mit Wirksworth (Derbyshire), England

Kontakt: [G.Bastet@web.de](mailto:G.Bastet@web.de)

# Lehrer-Interview

1. Wo wurden Sie geboren?  
In Marburg an der Lahn
2. Wie alt sind Sie?  
31 Jahre jung
3. Sind Sie verheiratet?  
Nein
4. Haben Sie Kinder?  
Nein
5. Was für ein Auto fahren Sie?  
VW Sharan
6. Wer ist Ihr Idol?  
Gandhi
7. Was haben Sie für Hobbys?  
Lesen, Fußball, Tennis, Orgel spielen, alles was mit Sport zu tun hat
8. Was machen Sie zurzeit am liebsten?  
Fahrrad fahren
9. Wann haben Sie sich dazu entschieden, Lehrer zu werden?  
Seit der Grundschule
10. Was waren Ihre Lieblingsfächer in der Schule?  
Deutsch und Sport
13. Was ist Ihr Lieblingsessen?  
Schweinelende in Rahmsauce
14. Was ist ihr Lieblingsurlaubsziel?  
Ich reise generell gerne.
15. Wo waren Sie schon überall?  
USA, Osteuropa, Nord- und Südamerika, Asien

**Das Interview führte Jannik Vöhl, 9 a**

# Busbegleiter

## So war unsere Ausbildung:

Angefangen hat alles letztes Schuljahr. Alle, die sich entschlossen hatten, Busbegleiter zu werden, trafen sich an einem Montag in der damaligen 8e. Dort hat uns Frau Uloth den drei Busfahrern vorgestellt, die uns die ganze Zeit über betreut und ausgebildet haben. Mit denen sind wir sehr oft mit einem Bus zum Sportplatz gefahren und haben dort Situationen nachgespielt, welche täglich im Bus passieren können. Hier ein Beispiel: Einer der Busfahrer saß am Steuer des Busses und der andere spielte einen besoffenen Mann, der in der hinteren Reihe ein Mädchen belästigte. Einer von den Schülern musste sich dann dazwischen drängen und versuchen, den Mann zu verscheuchen. Uns wurde auch beigebracht, wie ein Bus aufgebaut ist, wie viel Sitz- und Stehplätze es gibt usw. Einige Plätze sind für Busbegleiter nicht geeignet, nämlich die, die sich an einem Fenster befinden und die in der hintersten Reihe links und



rechts, weil man dann nicht schnell genug eingreifen kann und erst über Mitfahrer hinaussteigen muss.

Als wir alles gelernt hatten, was es zu lernen gab, sind wir an einem Tag mit dem Bus zu Mc Donald's gefahren. Als Belohnung sozusagen sind wir dann am letzten Ausbildungstag in das Abenteuerland gefahren. Bei der diesjährigen Einschulung wurden wir von Frau Uloth den neuen Fünftklässlern vorgestellt. Danach bekamen wir unsere Ausweise und waren dann offizielle Busbegleiter. Unsere Aufgabe besteht darin, die Fünftklässler vor Drängeleien und Schubsereien zu beschützen und bei Schlägereien einzugreifen.

Jannik Vöhl, 9 a

# Hoch hinaus: Klettersport (von Franziska Happel)

Das Sportklettern ist die beliebteste Kletterart in Europa. Man kann das Sportklettern in künstlichen Anlagen (Kletterhallen) und an natürlichen Felsen, z. B. in Klettergärten (gesicherte Berghänge) betreiben. In den Kletterhallen sind die Routen durch Sicherheitspunkte festgelegt, diese Griffe können auch immer wieder neu angeordnet und durch neue Routen konstruiert werden. So entstehen verschiedene Schwierigkeitsstufen und immer wieder neue Ziele.



Das Sportklettern wird als Freizeitsportart bzw. Freizeitaktivität betrieben, doch viele machen diesen Sport zum Beruf! Die Athleten können sich in nationalen und internationalen Wettkämpfen messen.

Das Sportklettern wird mittlerweile in vielen Kletteranlagen für jeden Interessierten angeboten, z.B. steht auch in Willingen eine Kletterhalle, dorthin unternahm die Informatikgruppe von Herrn Rösner einen Tagesausflug.

Auch in der Sporthalle der BWS wird regelmäßig Klettersport betrieben.

Allerdings darf man nicht einfach losklettern. Die Kletterwand in der neuen Sporthalle darf nur von geschulten Lehrern und Schülern benutzt werden. Für die hohe Wand müssen mindestens zwei Leute mit einer guten Ausrüstung sich gegenseitig sichern.

Zu einer vernünftigen Ausrüstung gehören zwei Klettergurte (es gibt Hüft- und Brustgurte), Karabinerhaken, Kletterseil, Abseilachter oder ein Trango Cinch, Gymnastikkleidung und Schuhe (barfuß

klettern geht am besten). Das Seil wird von dem Sicherer hoch zu dem höchsten Punkt der Wand geführt, wo meistens ein Karabiner befestigt ist und durch den Karabiner wieder runter zum Kletterer.

Es ist wichtig, dass der Kletterer dem Sicherer vertraut. Die Person, die das Sichern übernimmt, muss vollkommen aufs Sichern konzentriert sein, denn es kann immer mal was passieren. Falls der Kletterer versehentlich abrutscht, ist es ganz wichtig, dass der Sicherer schnell handelt, denn auch in geringer Höhe können schlimme Verletzungen entstehen.

Wie bei allen anderen Sportarten auch sollte auch beim Klettern auf das Tragen von Schmuckstücken verzichtet werden, denn wenn jemand abrutscht, könnte der-/ diejenige z. B. mit der Kette oder mit dem Ring an einem Griff hängen bleiben. Wer lange Haare hat sollte diese zusammen binden, weil sonst die Haare beim Abseilen in den Achter geraten können. Ich kann aus eigener Erfahrung berichten, dass die langen Haare dann nicht so schnell wieder gelöst werden können.

Klettern liegt in der Natur des Menschen. Schon kleine Kinder beginnen im Alter von 1 bis 2 Jahren auf Stühle oder Mauern zu klettern, später sind es dann meistens die Bäume oder Klettergerüste auf Spielplätzen, die zum Klettern animieren.

Auch mit Handicap kann man das Klettern erlernen. Besonders Blinde lernen es sehr schnell, weil sie einen viel besseren Tastsinn haben als Sehende!

Außerdem hat das Klettern positive Auswirkungen auf den ganzen Körper, besonders auf den Rücken und auf die Psyche. Wenn jemand Höhenangst hat, sollte er sich nicht gleich davor scheuen einen Versuch zu wagen. Klettern einfach mal ausprobieren kann auch helfen die Höhenangst zu überwinden.

## Burgwaldschüler besichtigten E.ON in Hemfurth **Umweltfreundliche Energie auf Pump**

Die erfolgreiche Teilnahme an einem Wettbewerb des Konzerns E.ON bescherte den 32 Schülern der Klasse 9b der Burgwaldschule und ihrem Klassenlehrer Wilfried Ernst einen besonderen Erlebnistag: als eines von zehn Gewinnerteams wurden sie zu einer Betriebsbesichtigung der Werkgruppe Hemfurth/Edersee eingeladen, wobei E.ON die Fahrtkosten, die Führung, die Fahrtkosten mit der Standseilbahn zum Peterskopf sowie das Mittagessen übernahm.

E.ON Wasserkraft ist mit einer Erzeugung von rund zehn Milliarden Kilowattstunden Strom jährlich Deutschlands größter Erzeuger erneuerbarer Energie. Fünf Prozent des gesamten deutschen Strombedarfs können aus Wasserkraft gedeckt werden.

Am Fuße der Edertalsperre stehen Waldeck I, eines der ersten deutschen Pumpspeicherkraftwerke, und Waldeck II. Beide Anlagen pumpen in lastschwachen Zeiten Wasser aus dem Affolderner See in zwei über 300m hoch gelegene, künstlich angelegte Speicherbecken auf dem Peterskopf.

Von hier aus konnten die Gäste bei spätsommerlichem Wetter den Ausblick auf den Nationalpark und ins Waldecker Land genießen. Nicht nur die umweltfreundliche Technik, sondern auch die personelle Struktur beeindruckte die Neuntklässler: zu den 90 Mitarbeitern in Hemfurth zählen 30 Auszubildende.



Am Fuße der Edertalsperre erhielten die Schüler der Klasse 9b und ihr Klassenlehrer Wilfried Ernst (links) Informationen über die mit den Turbinen gekoppelten Generatoren durch E.ON-Mitarbeiter Wolrad Rosinski (rechts).



# **Harte Arbeit – fairer Lohn?**

## **Mitarbeiter von terre des hommes zu Gast in der 9b**

Worum handelt es sich bei der Organisation terre des hommes? Was bedeutet eigentlich dieser Ausdruck auf Deutsch? Gibt es eine Verbindung zwischen Frankenberg und dieser Einrichtung?

Antworten auf diese Fragen und weitere ausführliche Informationen aus erster Hand erhielten die Schüler der Klasse 9b. Klassenlehrer Wilfried Ernst konnte Bodo von Borries, Mitarbeiter von terre des hommes in Bolivien (Südamerika), sowie drei Vertreterinnen der Frankenger Arbeitsgruppe im Unterricht begrüßen.

Terre des hommes bedeutet „Erde der Menschlichkeit“ und ist ein entwicklungspolitisches Kinderhilfswerk. In 28 Ländern der Erde werden 350 Projekte gefördert. Bodo von Borries gab mit Hilfe von Videos und Bildern einen Eindruck von den Lebensumständen der Kinder und Jugendlichen in Südamerika. Dort müssen die meisten Kinder und Jugendlichen arbeiten gehen, weil ihre Eltern nicht genügend Geld verdienen. „Das Kinderhilfswerk terre des hommes bemüht sich um eine Verbesserung der Schulverhältnisse, eine gerechte Entlohnung und die Vermittlung gesunder Arbeitsplätze, die nebenher einen Schulbesuch ermöglichen“, erzählte Bodo von Borries.

Im Unterricht bei Herrn Ernst hatten die Schüler bereits über Straßenkinder in der Dritten Welt gesprochen, reagierten aber doch betroffen. Der dreifache Familienvater freute sich über das lebhaftes Interesse der Schüler.

Die Frankenger Arbeitsgruppe setzt sich seit vielen Jahren für die Produkte aus fairem Handel ein, wie Gisela Glatzl als Sprecherin der einheimischen Gruppe erläuterte: „Wir unterstützen dabei auch die Idee der TransFair Organisation, die den Erzeugern von qualitativ hochwertigen Produkten einen fairen Lohn für ihre harte Arbeit zahlt. Der direkte Handel zum fairen Preis schafft mehr Gerechtigkeit und sichert die Existenz der kleinbäuerlichen Betriebe in der Dritten Welt.“

Einige Schülerinnen der Klasse 9b waren von den Berichten so beeindruckt, dass sie der Einladung gern folgten, am nächsten Treffen der Frankenger Arbeitsgruppe von terre des hommes teilzunehmen. Schülerinnen und Schüler, die sich ebenfalls für eine Mitarbeit interessieren, wenden sich bitte an Herrn Ernst.

# Burgwaldschüler hatten Bock auf Bücher

Selbst die Herbstferien konnten 35 Schülerinnen und Schüler der Burgwaldschule nicht davon abhalten, die Frankfurter Buchmesse 2008 zu besuchen.

Einen ganzen Tag lang „eroberten“ sich die Jugendlichen aus der Jahrgangsstufe 10 das riesige Messegelände der Mainmetropole und genossen die einmalige Atmosphäre der 60. Buchmesse nach dem zweiten Weltkrieg.

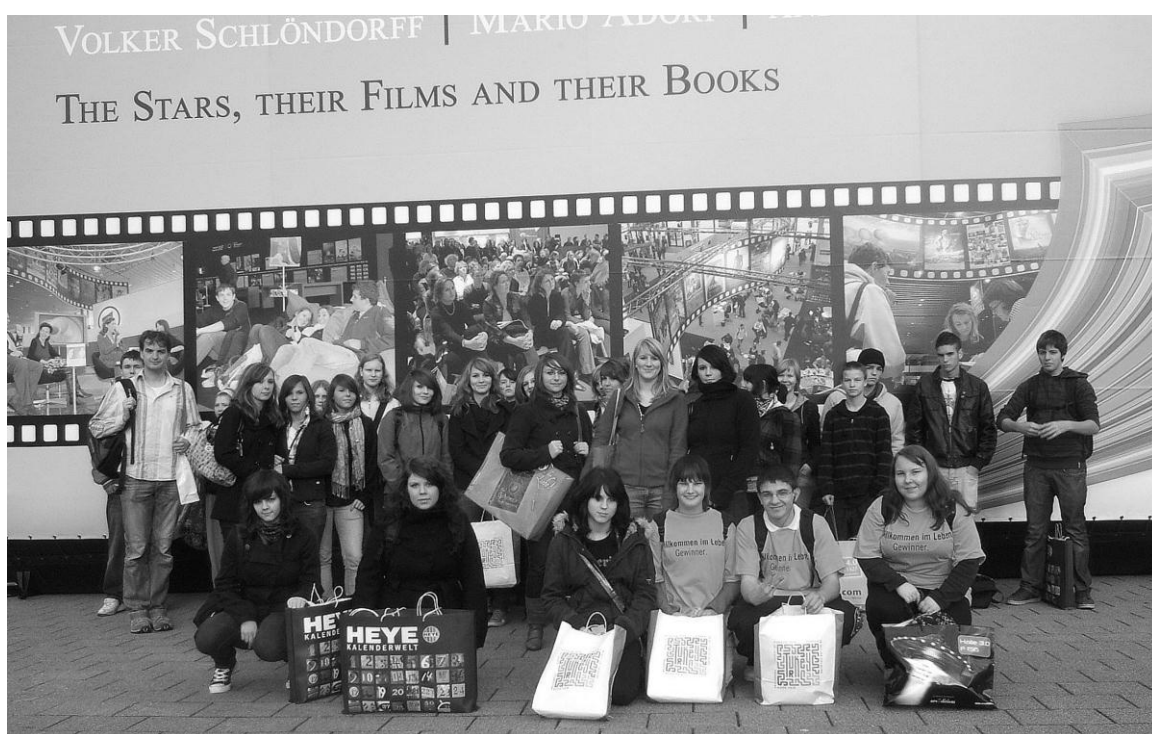
Mit der Bahn waren die Zehntklässler zusammen mit ihrem Deutsch- und Biologielehrer Hans-Friedrich Kubat sowie Holger Kraus schon am frühen Morgen in Frankenberg gestartet, um den Freitag, der eigentlich nur für das Fachpublikum wie Autoren, Verleger, Journalisten, Drucker, Fernsehleute oder Buchhändler reserviert war, ausgiebig genießen zu können.

Trotzdem waren auch diesmal wieder weit über 60.000 Besucher gekommen und stöberten zwischen Tausenden von Buch-Neuerscheinungen aller Sparten und Richtungen, Darbietungen an ungezählten Ständen oder Showbeiträgen der Verlage.

Live sahen und hörten die Realschüler nicht nur den berühmten Dichter Günter Grass („Die Blechtrommel“...), sondern auch viele Promis aus der bunten Glitzerwelt des Bühnen- und Fernsehgeschäfts, der Politik und des Sports - angefangen bei Dieter Bohlen, Hape Kerkeling und Andrea Sawatzki bis hin zu Cordula Stratmann, den Träger des diesjährigen Buchpreises Uwe Tellkamp, der mit „Der Turm“ den Leser in die DDR-Zeit entführt, oder Cem Özdemir, den wohl zukünftigen Vorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen. Özdemir spannte den Bogen vom Heimatland seiner Eltern – er wurde bereits 1963 in Süddeutschland geboren – hin zum Gastland Türkei, das sich im Jubiläumsjahr der Messe mit vielen Schriftstellern und Kulturdarbietungen in Frankfurt auf dem Freigelände und der Forums-Halle 0 besonders präsentierte.

Natürlich gab's bei der Heimreise so manchen kleinen Schatz in den eigenen Tragetaschen und denen des Klassenkameraden zu bestaunen, äußerst begehrt waren jedoch bei allen die Autogramme von berühmten Menschen...

Für die Burgwaldschule sind die Reisen zur Buchmesse seit Jahren ein großes Anliegen und gehören mit zu den vielfältigen Bemühen, die jungen Menschen mit der Welt der Bücher, der Literatur und des Lesens vertraut zu machen.





**buchhandlung**

inge jakobi

NA WIEDER  
**TOTE  
HOSE**

Wie wäre es mit  
**LESEN**

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 8:30 bis 18:30Uhr Samstag 9:00 bis 16:00Uhr

Auf Ihren Besuch freuen sich Inge Jakobi und Ihr Team.

BUCHHANDLUNG JAKOBI • Fußgängerzone Frankenberg  
Telefon (0 64 51) 23 05 14 • [info@buchhandlung-jakobi.de](mailto:info@buchhandlung-jakobi.de)

# TSG 1899 Hoffenheim

In der Saison 07/08 hat die TSG den Durchmarsch von der Regionalliga bis hin zur 1. Bundesliga geschafft. In der 2. Bundesliga haben sie den 2. Platz hinter Borussia Mönchengladbach belegt.

In der 1. Fußball-Bundesliga hat sie einen super Start hingelegt, z.B.

3:0 TSG 1899 Hoffenheim : Energie Cottbus

1:0 TSG 1899 Hoffenheim : Borussia Mönchengladbach

5:2 TSG 1899 Hoffenheim : Hannover 96

3:0 TSG 1899 Hoffenheim : Hamburger SV

**Voller Name:** Turn- und Sportgemeinschaft 1899 Hoffenheim e.V.

**Spitzname:** Hoffe

**Gegründet:** 1. Juli 1899

**Vereinsfarben:** Blau-Weiß

**Stadion und Plätze:** Carl-Benz Stadion (nur Hinrunde) 27.000  
Rhein-Neckar- Arena ca. 30.000

**Präsident:** Peter Hoffmann

**Trainer:** Ralf Rangnick

**Homepage:** [www.achtzehn99.de](http://www.achtzehn99.de)

**Liga:** Bundesliga

Nummer	Spieler	Nationalität	im Verein seit	letzter Verein
1	Daniel Haas	Deutscher	2005	Hannover 96
27	Ramazan Özcan	Österreicher	2008	FC Red Bull Salzburg
29	Daniel Bernhardt	Deutscher	2008	2. Mannschaft
30	Thorsten Kirschbaum	Deutscher	2004	1. FC Nürnberg
<b>Abwehr</b>				
2	Andreas Beck	Deutscher	2008	VfB Stuttgart
3	Matthias Jaissle	Deutscher	2007	VfB Stuttgart
5	Marvin Compber	Deutscher	2008	M'gladbach
13	Zsolt Löw	Ungar	2006	Hansa Rostock
14	Christoph Janker	Deutscher	2006	TSV 1860 München
24	Peer Nilson	Schwede	2007	Odd Grenland
<b>Mittelfeld</b>				
10	Selim Teber	Deutscher	2006	Denizspor
11	Jochen Seitz	Deutscher	2006	1.FC Kaiserslautern
17	Tobias Weis	Deutscher	2007	VfB Stuttgart
21	Gustavo	Brasilianer	2007	Sport Club Internat.
22	Francisco Copado	Spanier	2006	Eintracht Frankfurt
23	Sejad Salihovic	Bosnier	2006	Hertha BSC
25	Isaac Vorsah	Ghana	2007	Asante Kotoko
33	Carlos Eduardo	Brasilianer	2007	Gremio Porto Alegre
37	Jonas Striffler	Deutscher	2008	Eigene Jugend
<b>Sturm</b>				
9	Demba Ba	Senegalese	2007	Excelsior Mouscron
12	Wellington	Brasilianer	2008	SC Internacional
19	Vedad Ibisevic	Bosnier	2007	Alemannia Aachen
20	Edu	Nigerianer	2007	Lyn Oslo

Jonatan Schneider, 5 B



## Ausflugstipp: Miniatur Wunderland Hamburg



In knapp 5 Jahren und 375.000 Stunden Bauzeit stand in der Hamburger Innenstadt auf einer Fläche 3.500 qm mit 9.000 Meter Gleislänge die größte Modelleisenbahn der Welt. Ange-



ent-  
Spei-  
von  
tern  
dellei-  
fan-

gen von Süddeutsch-Amerika und demandinavien erwarten staltete Landschaften verschiedensten Gesamt 90.000 Figuren. Nachtwechsel bringt tung. Für die Zukunft sind u. a. Mittelmeer, Asien und Afrika in Planung. Bis 2015 soll die gesamte Modelleisenbahn fertig sein.



land über Hamburg bis hin zu neuesten Bauabschnitt Skanden Besuchern aufwendig gemit Verkehrsstraßen, Städten, henswürdigkeiten und insge-Regelmäßiger Tag- und die 135.000 Lichter zur Gel-

Fabienne Wegner, 7e

# Jugendfeuerwehr

Eine Freizeit-  
zwischen  
10 und 16



aktion für jedermann  
Jahren.

Was kann  
feuerwehr er-

man in der Jugend-  
leben ?

Die Jugend-  
gondlichen die Möglichkeit, sich auf dem Gebiet  
des Feuerwehrwesens und des Vorbeugens von  
Bränden weiterzubilden.

feuerwehr gibt Ju-

Ausgebildet werden die Jugendlichen zum Beispiel  
in Brandbekämpfung, Fahrzeugkunde, Gerätekunde,  
Erste Hilfe und allem, was man im täglichen  
Feuerwehrleben sonst noch braucht.

Aber auch die Kameradschaft und das Zusam-  
mengehörigkeitsgefühl der Mädchen und Jungen  
soll gestärkt werden. Dies wird durch gemeinsame  
Veranstaltungen, wie zum Beispiel Wettkämpfe  
oder mehrtätige Zeltlager gefördert.

Daniel Holzapfel, 6 B

 **Schäfer Optik**  
Brillen und Kontaktlinsen

Bahnhofstraße 26 · 35066 Frankenberg  
Tel.: (0 64 51) 7 12 93 · Fax (0 64 51) 7 12 94



**Kraftvoller durch schallmodulierte Musik.**

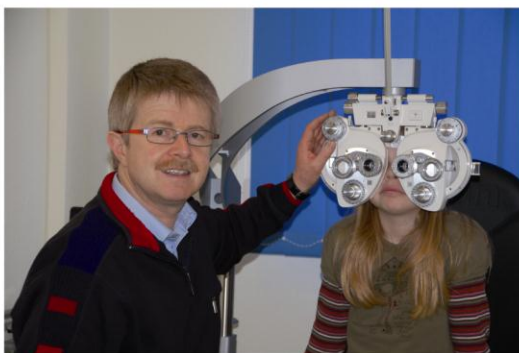
Tel. 06451 / 7178830 - Röddenauer Str. 5 - 35066 Frankenberg

**Audio-Visuelle Wahrnehmungs-Förderung**  
**Visualtraining und Sportsvision**

# Visualtraining und AVWF

**können erfolgreich eingesetzt werden  
bei Kindern und Jugendlichen mit:**

- **Lese- Rechtschreibschwäche (Legasthenie)**
- **Rechenschwäche (Dyskalkulie)**
- **Wahrnehmungsstörungen (auditiv und visuell) -  
mit Folgen wie Konzentrationsschwäche, schlechter  
Gedächtnisleistung, langsamer Auffassungsgabe,  
schnellem Ermüden**
- **Verhaltensstörungen wie ADS, ADHS**
- **Sprachentwicklungsstörungen**



# Die Projektwoche 50 Jahre BWS – Ein voller Erfolg:









*Wir kochen gerne für Euch  
Immer wieder ein Genuss..*

**Partyservice Kapler GbR**

Tel.: 06452/ 801 202  
Fax.: 06452/ 801 199  
Am Auhammer 1b  
35088 Battenberg



*Lydia Ochse*

*Auf Ihren Besuch freuen sich Lydia Ochse und Mitarbeiter*



*Neustädterstr. 22  
35066 Frankenberg  
Tel. 06451 / 8615*



**FOTO HÖRL**

Bei uns sind Sie im Bilde!

*Noch kein Geschenk?!  
Kein Problem...  
Kommt zu uns!*

# Teenietage

Aktion vom 24.11.2008 bis 24.12.2008

**5 Fotos in 13x18  
für nur 19,- Euro**

Foto Hörl  
Neustädter Str. 53  
35066 Frankenberg / Eder  
Tel.: 06451 - 408 25 36  
Email: [info@foto-hoerl.de](mailto:info@foto-hoerl.de)  
Internet: [www.foto-hoerl.de](http://www.foto-hoerl.de)



**... die Alternative zum Spickzettel:**



*Das Angebot bei Schreiber  
macht eine Menge Spaß -  
und schont die Nerven ...*

- Lesespaß für Große und Kleine
- Hörbücher zum Entspannen
- Geschenk-Ideen
- Papier- und Schreibwaren
- Büro- und Schulbedarf
- Musik CDs und DVDs

*Treffpunkt  
netter Leute!*


**Schreiber**  
BÜCHER & PAPIER

[www.schreiber-buch.de](http://www.schreiber-buch.de)

KORBACH · FRANKENBERG · BAD AROLSEN · MARSBERG · BAD WILDUNGEN

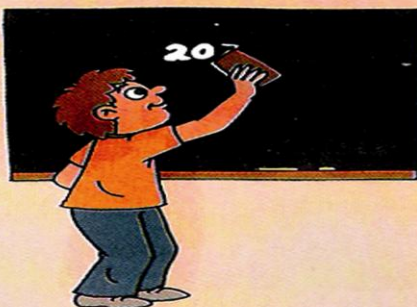
**DENKSTE!**  
Nachhilfeinstitut

Geismarer Straße 45  
35066 Frankenberg

 **0 64 51- 37 80**  
[www.nachhilfe-denkste.de](http://www.nachhilfe-denkste.de)

Seit **1993**

Frankenbergs  
ältestes  
Nachhilfe-  
Institut!





**Gut drauf  
auch ohne Pillen**

**Infos zum Thema Drogen gibt´s  
in jedem Beratungscenter der AOK Hessen.**

AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen  
Beratungscenter Frankenberg  
Uwe Eimer  
Stapenhorststraße 14, 35066 Frankenberg  
Telefon 06451 722239, Fax: 06451 722272  
E-Mail: [uwe.eimer@he.aok.de](mailto:uwe.eimer@he.aok.de)



# Apotheke am Obermarkt

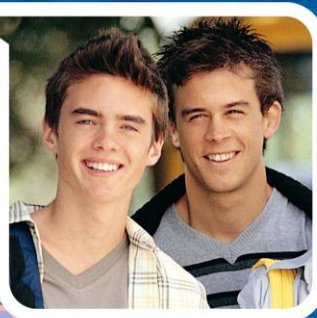
Apothekerin Beatrix Hajek  
 Obermarkt 22  
 35066 Frankenberg  
 Telefon 0 64 51/ 72 37-0 Fax 72 37-37  
 e-mail apotheke.am.obermarkt@t-online.de

Apotheke am  
 Obermarkt

# Zukunft kann man lernen.

**Metall- und  
 Elektroberufe  
 in eurer Region**

**Eure  
 Chance in  
 Nordhessen:**



Auf unserer  
 Internetseite  
 unter dem Menü  
 „Ausbildung“  
 findet ihr:

- alle Ausbildungsberufe
- umfassende Informationen
- Aufstiegs- und Weiter-  
 bildungs möglichkeiten
- wichtige Ansprechpartner

Auch für mich!

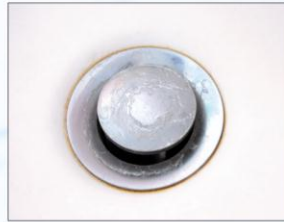
**[www.arbeitgeber-nordhessen.de](http://www.arbeitgeber-nordhessen.de)**



Verband der Metall- und  
 Elektro-Unternehmen Hessen, Bezirksgruppe Nordhessen e. V.



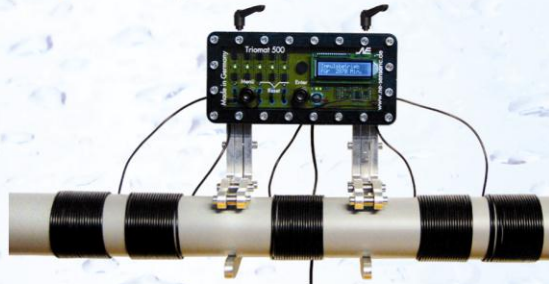
# Kalkprobleme ?



**SENSORIC**

Am Grün 32  
D-35066 Frankenberg/ Eder  
fon + 49 6451 210 123  
fax + 49 6451 210 113

[www.ne-sensoric.de](http://www.ne-sensoric.de)



Neugierig geworden?  
Dann fordern Sie  
gleich unseren Katalog  
kostenlos an!

## Wir beseitigen Kalkrückstände in Rohren und an Armaturen.



# studienkreis

> Nachhilfe.de

## Mit Nachhilfe zu guten Noten



> Auf die Nachhilfe-Profis vom Studienkreis könnt ihr euch verlassen. Bei uns lernt ihr im kleinen Team: individuell und effektiv. Fragt im Studienkreis nach zwei Probestunden gratis.

[www.nachhilfe.de](http://www.nachhilfe.de)

Frankenberg, Neustädter Str. 25  
Tel. 0 64 51/71 40 24  
Beratung: Mo-Fr 14-17 Uhr  
Leiterin: Brigitte Kornemann

# Planungsbüro für elektrotechnische Anlagen

Beratung • Planung • Ausschreibung • Vergabe • Fachbauleitung

# H.A.

## Harald Hilbert

Schützenstraße 26  
D-35099 Burgwald-Bottendorf

Telefon (0 64 51) 2 64 74  
Fax (0 64 51) 71 35 83

[info@hilbert-elektroplanung.de](mailto:info@hilbert-elektroplanung.de)

## Planungsleistung

- Starkstromanlagen
- Telekommunikation
- Datentechnik
- Beleuchtungstechnik
- Blitzschutzanlagen
- EIB-Gebäudeleittechnik



Beats, Bytes, Bargeld:  
Das kostenlose Sparkassen-Girokonto  
für junge Leute.



Sparkasse  
Waldeck-Frankenberg

Das kostenlose Sparkassen-Girokonto für Schüler, Azubis und Studenten mit SparkassenCard macht unabhängig von Geschäftszeiten. "Bares" gibt es ganz bequem am Geldautomaten. Einfach mal bei uns vorbeikommen. Mehr Informationen auch im Internet unter [www.s-club4you.de](http://www.s-club4you.de).

# Echos von SchülerInnen zur Projektwoche:

**Das Zirkusprojekt:** Meine Projektwoche war richtig toll. Am Montag haben wir gleich grüne Karten bekommen, auf denen sich einzelne Figuren befanden, die wir spielen sollten. Am Anfang war es sehr schwer, aber sobald man es drauf hatte, ging es eigentlich. Am Dienstag bekamen wir gelbe Karten, auf denen waren auch Figuren drauf, die mussten wir dann auch meistern, die waren richtig schwierig, aber wir haben es auch gut hingekriegt. Am Mittwoch war es ziemlich einfach, denn dann sollten wir die gelben und grünen Karten mischen, dazu wurden wir in Fünfer-Gruppen aufgeteilt. Am Donnerstag bildeten wir Zehner-Gruppen, dann haben wir grüne, gelbe und rote Karten gekriegt, die roten waren am schwierigsten, bei einer Gruppe ist eine Riesen-Pyramide umgefallen, zum Glück hat sich niemand verletzt. Anschließend haben wir einen Auftritt vor den anderen vorgeführt, das war mir auch ein bisschen peinlich, weil es ja das erste Mal war. Am Freitag haben wir dann die Plakate hergestellt. Dann am Samstag wurde es uns richtig flau im Magen, denn wir mussten auf dem Schulfest am Samstag ja unseren Auftritt machen und zwar zweimal, aber wir haben es geschafft. Unser Lehrer Herr Gröschner hat uns richtig gelobt und wir haben noch viel Spaß auf dem Schulfest gehabt. (Klasse 5)

**Das Schachprojekt:** Die Lehrer waren Herr Gschweng und Herr Hentschel. Wir haben mit Hilfe des Computerprogramms „Fritz“ und des Anfängerbuches „Zug um Zug“ gelernt Schach zu spielen. Am Ende der Woche haben wir das „Bauerndiplom“ bekommen. (Klasse 5)

**Projekt Spaß mit Farben:** Dieses Projekt leitete Frau Betz-Böttner. Man konnte sich aber nicht für das Projekt anmelden, da es ein Klassenprojekt war. Wir waren dafür aber im Kunstraum 1. Wir haben mit Perlenketten Bilder gemalt. Alle haben ab und zu auch gelacht. Jede Dreier-Gruppe hat einen Würfel beklebt. Unsere Klasse hat ein Gästebuch gebastelt. Wir haben auch Gruppenbilder gemalt. (Klasse 5)

**Projekt Töpfern:** In Töpfern haben wir vieles gegossen, mit Ton gearbeitet und wir haben die ganzen Sachen angemalt. Auf dem Schulfest haben wir alles ausgestellt. Später mussten wir dann alles aufräumen. Das war ja auch nicht so schlimm. Unsere Lehrerin durften wir mit ihren Vornamen Angelika ansprechen, sie war sehr nett. (Klasse 5)

**Das Fahrrad-Projekt:** Dieses Projekt leitete Herr Lerch. Wir fuhren zu Sehenswürdigkeiten und touristischen Attraktionen in der Region Burgwald. Die Ziele waren: Der Knebelsrod (der höchste Berg im Burgwald), die Windkraftanlage bei Ernsthausen, der Christenberg bei Münchhausen, die Franzosenwiesen und der große Badenstein. Am Freitag haben wir einen Fahrradparcours vorbereitet, den wir dann am Samstag anlässlich unseres Schulfestes aufbauten und interessierten Schülern zur Verfügung stellten. Dieser fand zur Freude aller Beteiligten große Zustimmung unter den Besuchern der Veranstaltung. Die Projektwoche verlief von einigen kleineren Unfällen und Pannen abgesehen eigentlich sehr gemütlich und ist trotz der allgemeinen Erschöpfung bei allen Teilnehmern in guter Erinnerung. Durch Herrn Lerchs heimatkundliche Unterweisungen haben wir viel Interessantes und Neues über unsere Heimat erfahren. (Alexander Röse, 10 D)

**Das Theater-Projekt:** Die Theater AG der Burgwaldschule wird von Herrn Holger Kraus geleitet. Seit einem Jahr studierten die Schauspieler nun schon die Komödie

„Kennt ihr eigentlich Aschenputtel?“ ein und führten diese dann am Ende der Projektwoche in der alten Turnhalle auf. Das Stück stellt im Endeffekt lediglich eine moderne Version des Märchens dar, in dem alles und jeder ein wenig ins Lächerliche gezogen wurde. Die Projektwoche wurde im Grunde dazu genutzt, Statisten durch kleinere Rollen zu füllen, während die Hauptrollen schon lange eingeprobt waren. Im Großen und Ganzen war die Vorführung und die gesamte AG ein großer Erfolg. (Franziska Vögele, 10 D)

**Das Rock-Projekt:** Hierbei handelt es sich um die teilweise neu besetzte Rock AG. Nachdem wir unser Quartier auf Zeit gemeinschaftlich aufgeräumt hatten und alles angeschlossen war, kamen wir zu unserem ersten Frühstück (das nicht das letzte in dieser Woche sein sollte). Als Nächstes ging es ans Eingemachte: Wir gingen die alte Playlist durch und besprachen die Lieder, die wir am Freitag spielen würden. So ging die Woche um, indem wir sämtliche Lieder rauf und runter probten. . Am Donnerstag trafen wir uns um drei Uhr wieder in der Schule um alle Instrumente in die Sporthalle zu schleppen. Freitag war dann die Generalprobe. Freitagabend und Samstag lieferten wir dann zu großer Zufriedenheit (oder sollte ich es Erleichterung nennen?) eine gute Show ab. (Jacqueline Dohmen, 10 D)

### **Das Projekt Schülerband:**

Unser Lehrer war Herr Bomhardt. Er gab uns aus dem Film „Fluch der Karibik“ aus einer Szene die Hintergrundmusik. Sie hieß „The Black Pearl“. Wir durften diese Szene sehen, genauso wie „The A-Team, The Lion King und Always look on the bright side of life“. Wir übten jeden Tag von 8 Uhr bis 12 Uhr. Manchmal kamen die Kinder aus ihren Projekten, wenn sie Pause hatten und hörten uns zu. Am Anfang kam ich dann manchmal aus den Noten raus. Nach einer Zeit hatte ich mich dann aber daran gewöhnt. Herr Bomhardt spielte manchmal Tuba oder Klavier. (Klasse 6)



**Das Projekt Schülerzeitung:** Die AG Schülerzeitung ist toll! Wir schreiben die Schülerzeitung aus Freude und es gibt viel zu lesen. Wir schreiben über unsere Themen, die wir uns selbst ausgesucht haben. Es gibt immer etwas Spannendes, und es ist immer etwas dabei was euch sicher gefällt. Es ist zwar schwer und viel Arbeit, aber es lohnt sich. Wir wollen immer, dass ihr beim Lesen Spaß und Freude entwickelt. (Melanie Blacha, 5 C)

**Das Projekt Klimawandel:** Dem Klimawandel auf der Spur waren in dieser Woche 25 Mädchen und Jungen der Jahrgänge sieben bis zehn der Burgwaldschule .Dabei beschäftigen sich die interessierten Jugendlichen nicht nur mit den Ursachen und dem Geschehen auf der gesamten Erde, sondern sie suchen nach Möglichkeiten und Wegen, wie im Kleinen und Regionalen etwas gegen den drohenden Kollaps unternommen werden kann.

Schnell entdeckten sie, dass es bereits eine Menge Möglichkeiten und Aktivitäten gibt, bei denen das für den Klimawandel mitverantwortliche Kohlenstoffdioxid eingespart oder nur in geringen Mengen „notgedrungen“ produziert wird. Dazu gehören Betriebe, die in der Region und für die Region etwas herstellen, wohnortnahe Le-

bensmittelproduzenten und zahlreiche Bauernhöfe, die vielen Haushalte, auf deren Dächern schon Solarzellen und Photovoltaikflächen für heißes Wasser und umweltfreundlichen Strom sorgen, Brennholzbenutzer mit neuen Öfen oder mehrere Windparks im Landkreis, wo die kostenlose „Bewegung der Luft“ ausgenutzt wird.

Die Schüler fanden heraus, dass alle Dinge, die keine weiten Wege zurücklegen müssen, um bei den Menschen anzukommen und dort verbraucht oder verwendet zu werden, ökologisch und auch ökonomisch viel sinnvoller sind als Produkte, die oft bereits Tausende von Kilometern „durch das Land gekarrt“ wurden und dabei auch noch die Autobahnen verstopfen.

Während der ersten von zwei Tagesexkursionen wurde zunächst das Hofgut Rocklinghausen bei Twiste angesteuert. Bernd Kramer, engagierter Leiter des 86 Hektar großen Betriebes, informierte über Ziele des Anwesens, wo seit 25 Jahren geistig und seelisch Behinderte leben und in der ökologisch betriebenen Landwirtschaft mit Kuhhaltung, der Metzgerei oder dem Schälbetrieb für Kartoffeln arbeiten.

Es gefiel den Schülern, dass die anfallenden Milchmengen komplett im Kreisgebiet verarbeitet werden – sie wird an die Usselner Bauernmolkerei verkauft und nicht umweltschädlich zu entfernten Molkereien gebracht. Eine zweite Molkerei befindet sich noch in Sachsenberg. Auch die Schweine werden auf dem Hof geschlachtet, das Getreide der Felder von einer Bäckerei der Lebenshilfe in Frankenberg zu Brot,



Brötchen und Gebäck verarbeitet oder die Eier der über 300 Freilandhühner in Kleeblatt-

Regionalläden angeboten.

Freude hatten die Realschüler beim Umgang mit den Tieren des Hofes – Pferden, Eseln, Schweinen -,

aber auch beim Herstellen ganz frischen Apfelsaftes zusammen mit Bernd Kramer.

Ein weiteres Ziel war der Windenergiepark Altenstätt-Balhorn im Kreis Wolfhagen. Hier stehen 19 Anlagen der neuesten Windradgeneration von „Enercon“ aus Aurich. Ohne Emissionen drehen sich die Rotoren in luftiger Höhe, die Nennleistung einer einzigen „Windmühle“ beträgt bis zu 2300 Kilowatt. Nach etwa drei bis fünf Monaten sei durch das Anzapfen des Windes die Kohlendioxidmenge wieder eingespart, die beim Bau der Anlage (Stahl, Beton, Transport...) selbst angefallen sei.

Ralf Hecker, Vorsitzender des Bundesverbandes Nordhessen im WindEnergie- Bundesverband, begrüßte die Frankenger Gruppe zusammen mit Lehrer Hans-Friedrich Kubat und dem Studenten Martin Scholz. Zum ersten Mal durften sie ein riesiges Windrad von innen besichtigen und die Hightech-Anlage im Dienste einer sauberen, kohlendioxidfreien Umwelt bestaunen.

Am Edersee wurde die Bedeutung der Wasserkraft zur Stromgewinnung an der Sperrmauer oder dem Speicherbecken auf dem Peterskopf herausgearbeitet. Das Klima wandelt sich schneller, als es viele der bisher angenommenen Szenarien berechnet und auch veröffentlicht hatten. (Text u. Foto: H.F. Kubat)

# Die Freunde und Förderer der Burgwaldschule

Für den Unterricht und besondere Projekte an der Burgwaldschule werden ständig Materialien, Medien und Ausstattungen benötigt. Die Grundausrüstung wird durch Mittel des Landes Hessen und des Landkreises Waldeck-Frankenberg sichergestellt. Viele andere sinnvolle und wünschenswerte Anschaffungen können jedoch nicht realisiert werden, bzw. müssen hinausgeschoben werden.

Um den finanziellen Spielraum zu erhöhen und somit einen modernen Schulbetrieb zu unterstützen, haben Eltern, LehrerInnen, ehemalige SchülerInnen usw. den

*„Verein der Freunde und Förderer der Burgwaldschule Frankenberg e.V.“*

gegründet. Durch Sach- und Geldspenden konnten in den letzten Jahren folgende zusätzliche Anschaffungen getätigt werden:

- Übungsmaterial und Lernspiele
- Erweiterung der Schülerbücherei (Möbel, Bücher)
- Geräte für die Physik- und Biologiesammlung
- Beamer
- Computer
- Tageslichtprojektoren
- Stundenplanprogramm
- Erweiterung der Kletterwand für die Sporthalle
- Landkarten
- Musikanlage
- Sportausstattung

Auch die Schülerzeitung profitiert indirekt vom Förderverein, indem alle Vereinsmitglieder die Weihnachtsausgabe von „grammophon“ zum regulären Verkaufspreis erhalten. Wir danken für die Unterstützung und wünschen allen eine spannende Lektüre!

Mitglied des Fördervereins kann jeder werden, der sich mit der BWS verbunden fühlt. Der Jahresbeitrag beträgt 10 Euro. Anmeldeformulare gibt es im Sekretariat. Einzelspenden können auf folgendes Konto eingezahlt werden:

*Sparkasse Waldeck-Frankenberg (BLZ: 523 500 05), Konto-Nr. 5 028 907*



**Der Vorstand des Fördervereins der BWS: Rainer Gunkel, Kurt Hönisch, Werner Freynik und Helmut Best. (Foto: K.H. Völker)**

# Italien – Urlaub - Partylöwengras

„Na super, 2 Wochen Italien de luxe“, dachte ich. Wir saßen gerade am Frühstückstisch. Die Sonne schien und meine Eltern und meine Schwester Fibi saßen mir entspannt gegenüber. Von unserer Terrasse erblickten wir den schönen Sandstrand und die Stadt. „Endlich mal wieder gemeinsame Familienausflüge, nicht wahr Vivien?“, sagte meine Mum. „Museumsbesuche, Stadterkundungen,...“ „Mum... hör auf... wir sind im Urlaub!“, konterte ich. „Wieso? Wie sieht denn Urlaub für dich aus?“, mischte sich Dad ein. „Fünf Stunden am Tag telefonieren, den Tag vor dem Fernseher verbringen oder am PC abhängen? - Sicher nicht Vivien! Gemeinsame Aktivitäten lautet unser Motto!“, meinte mein Vater. „Toll“, dachte ich mir. Wie gerne wäre ich jetzt mit meiner besten Freundin Mara unterwegs, doch stattdessen standen mir zehn Tage Italienurlaub mit meiner harmoniesüchtigen Familie bevor. „Also wie wäre es mit einem Bauernhofbesuch?“ „Jaa... Bauernhof, Bauernhof“, sang Fibi und hüpfte aufgeregt auf ihrem Stuhl herum. „Dad? Mum? Sehe ich aus wie 3?“ „Ich bin schon 5!“, sagte Fibi hochnäsiger. „Ja ja...“, sagte ich. „Trotzdem...hallo? Was soll ich denn da? Ich komme sicherlich nicht mit...“, sagte ich ganz entschlossen. „Ah ja...“, sagte Dad. „Und was möchte das junge Fräulein dann tun?“ Diesen Ton konnte ich gar nicht leiden... „In die Stadt.. an den Strand?“, sagte ich. „Der Bauernhof scheint aber sehr interessant zu sein, Vivien. Ein alter Hof: Villa i Tigla. Ruhig gelegen, Restaurant, Weinprobe, Kutschfahrt... alles sehr romantisch Vivien“, sagte meine Mum. „Und woher möchtest du das wissen? Warst du etwa schon einmal da?“, fragte ich. „Natürlich nicht, aber das Programmheft verspricht viel.“ „Nein, danke. Ich bleibe bei meinem eigenen Programm“, sagte ich bestimmt und Dad sagte nur noch: „Aber nicht, dass das zur Gewohnheit wird, okay? Schließlich sind wir im Urlaub, um gemeinsam etwas zu machen.“ Dann ging ich die Treppe hinauf und verschwand in meinem Zimmer. Ich schnappte mir eine Tasche, packte Strandsachen, Sonnencreme und mein Portemonnaie ein und zog mir meine Shorts und mein neues Top an, das ich mir extra gekauft hatte. Dann griff ich nach meiner Paris-Hilton-like Sonnenbrille, strich mir mit dem Lipgloss über meine Lippen und machte mein langes blondes Haar zu einem Zopf „Wow... fertig bin ich!“, stellte ich zufrieden fest und ging zu den anderen zurück. „So, ich bin soweit“, sagte ich. „Handy dabei?“, fragte Dad zur Kontrolle. „Ja, Handy dabei.“ „Gut... wir sind, denke ich gegen 17 Uhr wieder da... je nachdem. Die Hinfahrt dauert ein bisschen und wenn wir noch etwas essen, kann das schon hinkommen. Und du kommst bitte spätestens um sieben wieder, ja?“ „Ist klar“, sagte ich und verließ gemeinsam mit meinen Eltern das Haus. Ich winkte ihnen noch einmal zu, sie stiegen ins Auto und fuhren los. Ich ging zufrieden einen kleinen Fußweg entlang. Eine kleine Steintreppe führte zu dem feinen Sandstrand. „Wow, it is amazing...“, dachte ich mir. „Gelatti, gelatti...“, rief ein etwas rundlicher Mann, der mit einem Eiswagen am Strand entlang fuhr. „Zwei Kugeln Vanille“, sagte ich. Ich bezahlte und der Mann reichte mir ein Riesen-Eis. In Deutschland wären die Kugeln nur halb so groß wie hier. Der Wahnsinn... und wie es schmeckte. Ich lief gemütlich den Strand entlang. Kleine Geschäfte, Modeboutiques und Cafés waren auf der einen Straßenseite zu finden. Die andere Seite war eben nur Strand und Meer und in der Mitte die Straße.

Ich wechselte die Straßenseite und betrat eine kleine Boutique, die ich auf der einen Straßenseite fand. „Buenos Dias“, empfing mich eine Dame. Zum Glück konnte sie Deutsch. „Kann ich dir helfen“, fragte sie mich freundlich. „Nein, danke.“, sagte ich und erklärte ihr, dass ich mich nur umschauchen wollte. Ich fand ein schönes T-Shirt und dachte dabei sofort an Mara. „Vielleicht könnte das ein schönes Mitbringsel sein...“, überlegte ich. Doch schließlich war ich noch neun weitere Tage hier. Ich hatte also in Ruhe Zeit mir etwas zu überlegen und alle Geschäfte abzuklappern. Ich

ging wieder aus dem Laden und bog in eine kleine Gasse ein. Leicht abgebröckelte Häuser waren zu finden und eine ruhige Atmosphäre. Ich erkundete die Stadt ein bisschen und kam an einem heruntergekommenen, renovierungsbedürftigen Haus vorbei. „Open“ stand auf einem Schild. „Sollte das ein Laden sein?“, fragte ich mich und betrat neugierig das Etwas. Innen standen Regale mit alten Büchern. Es glich auf dem ersten Blick einer Bibliothek, doch es war keine. Alte Lampen, Boxen, Schatzkisten, Bilder und Ähnliches standen kreuz und quer herum. Ich erblickte eine alte Frau hinter einer Theke. „Schau dich nur um mein Kind.“, sagte sie. Mir kam es schon gleich merkwürdig vor, aber ich dachte mir natürlich nichts dabei. Obwohl ich eigentlich nicht auf jeglichen Ramsch und Kitsch stand und mich Geschichte auch nicht sehr interessierte und ich mit Lesen eigentlich überhaupt nichts zu tun hatte, blieb ich in diesem Laden. „Manchmal findet man ja bekanntlich die schönsten Sachen.“ dachte ich mir. Nur gut, dass so viele Deutsch konnten. Es war eine seltsame Stille in dem Laden. Ein großer, älterer Junge betrat den Laden und schritt zu der alten Frau. „Einmal wie immer.“, sagte er. Die alte Frau gab ihm ein Päckchen ...

„Was bitte war denn da drin“, fragte ich mich, doch ich wusste, ich sollte nicht immer so neugierig sein. Der Junge wirkte sehr merkwürdig auf mich, er blickte nervös um sich und verließ den Laden. Ich schlich ihm hinterher und dachte mir: „Detektivin Sherlock Holmes zur Stelle oder auch Vivien Obermann.“ Der Junge ging eine kleine Seitenstraße entlang, er packte aus dem Päckchen kräuterähnliche Sachen und nahm sie in den Mund. „Drogen?“, fragte ich erschrocken. „Höö?“, sagte der Junge, „Ist hier jemand?“

Ich versteckte mich hinter einem Container. In dem Moment musste ich laut niesen und der Junge entdeckte mich. „Was machst du denn hier?“, fragte er in einem säuerlichen Ton, „Spionierst du mir nach? Und wer bist du?“ „Ich... nein. Ich... ich bin Vivi... eigentlich Vivien und mache hier nur Urlaub.“ „Touristin... also. Bist du also deswegen hier?“ er zeigte auf das Päckchen. „In letzter Zeit kommen wirklich viele Touristen her, um das Zeug zu holen.“

„Drogen?“, fragte ich. „Nenne es so, wie du möchtest... du kannst es auch das grüne Wunder oder Partylöwengras nennen. Aus Italien ist es besonders gut, sage ich dir. Deswegen verstehe ich natürlich trotzdem nicht, warum du dich hinter dem Container versteckt hast? Schüchtern? Das geht den meisten so...“, sagte der Junge und redete, als ob er nichts Anderes machen würde, als Drogen zu verkaufen und wahrscheinlich war das auch so. Ich erinnerte mich, dass mein Vater heute Morgen beim Bäcker eine Zeitung gekauft hatte, Italienisch / Deutsch, mit leichter Übersetzung... also verständlich genug für meinen Vater, schließlich musste er öfters mal reisen, von der Arbeit her und konnte so einige Sprachen zumindest einen Bruchteil verstehen. „Drogendealer in Italien - immer mehr Jugendliche fangen an mit Drogen zu dealen“, las er vor. Er meinte zwar, in dieser Gegend nicht, aber es werden bislang immer mehr Orte entdeckt. „Super, und ich Vivi Obermann war live dabei. Eigentlich war ich nur mal wieder neugierig und konnte es mir nicht nehmen lassen, den Jungen zu verfolgen... das machten Mara und ich auch schon mal öfters, einfach aus Spaß... und dann dachten wir uns die spannendsten Geschichten aus, doch jetzt war ich wohl selbst in einem Krimi gelandet. „Also wie viel zahlst du?“, fragte mich der Junge. „Ich... ähm... ich möchte nichts...“, sagte ich erschrocken. „Wie, du möchtest nichts? Doch eine Spionin.“ „Nein...ich...Moment.. ich schaue mal nach, wie viel ich dabei...“ Der Junge merkte mir jedoch an, dass ich kein Interesse hatte.. also Schauspielerin konnte ich schon mal nicht werden. Ich hatte Angst. Der Junge war älter als ich...stärker und größer. Er piff einmal laut und 2 weitere Jungs kamen um die Ecke. „Pacco, Bryan!“, rief er. 2 Jungs, die dem Dealer glichen, ebenfalls groß und stark, kamen mit ihren Skateboards um die Ecke. „Uiiuu...“, was hast du denn für eine Braut geangelt?“, fragte der eine. Die drei Jungs umkreisten mich und unterhielten sich auf Italienisch. Ich verstand irgendetwas mit einer Reise... und Rom... der



Hauptstadt Italiens. Doch ich glaubte nicht, dass diese bezaubernde Reise vom Reisebüro gebucht werden sollte, ich glaubte eher, dass die Reise zu einem Gastgeber ging, der ebenfalls eine kriminelle Laufbahn hinter sich hatte. „Ich... ich habe doch gar nichts getan“, sagte ich. Einer der Jungs hielt mich fest. „Sicher, deswegen wolltest du auch nichts bezahlen oder kaufen und standest hinter dem Container... so wie Pepe es sagt, wolltest du ihn ausspionieren...“ Pepe hieß der Junge also schon mal. Sehr interessant... doch was würde es mir jetzt helfen? „Aber...“ „Du weißt, was wir mit Spionen machen? Und dann auch noch mit so welchen wie du...“ Ich hatte Angst... wollte nach Hause zu Mara..., dachte an Fibi und meine Eltern. Wieso musste ich nur hier alleine sein? „Du bist wirklich scharf“, fing Pepe an, „So habe ich dich eben noch gar nicht betrachtet..., du könntest uns noch nützlich sein, schöne Mädchen machen mehr Umsatz. Du könntest bei uns einsteigen und die leckeren Kräuter verkaufen.“ Pacco und Bryan hielten mich fest, dann nahmen sie ihre Skateboards unter den Arm und Pepe nahm mich am Arm, riss mich fort und die anderen zwei folgten. Sie zerrten mich in ein Haus und führten mich in einen Keller. Ich versuchte mich loszureißen, doch es hatte keinen Sinn. Pepe drückte mich an die Wand, holte ein Messer raus und hielt es mir unters Kinn. „Du hast zu spüren, klar?“ Dann ließ er mich eingesperrt im dunklen Raum und die Jungs gingen weg. Ich holte mein Handy raus..., wählte die Notrufnummer und ehe die Jungs wieder rein kamen, legte ich auf. „Mit wem hast du gesprochen?“, rief Bryan. Er sah mein Handy und ich warf es schnell weg. „Die hat bestimmt die Polizei gerufen.“, sagte er und sprang aufgeregt durch die Gegend. „Schnell raus hier...“, sagte er und die Jungs zerrten mich mit sich. Die Polizei ortete das Gebäude, von dem ich angerufen hatte, da ich nur gesagt hatte Vivi Obermann... ich brauche Hilfe. Schnell...“ und ich dann plötzlich Stimmen hörte und auflegte. Gerade gingen wir zur Tür hinaus, da kam uns ein Mann entgegen, der wohl in dem Haus wohnte. „Komische Gegend und komische Leute!“, dachte ich mir. „Was für ein Haus war das?“ Die Jungs rannten mit mir die Straße entlang. Doch die Polizei war schneller. „Stehen geblieben!“, sagten sie und stand hinter uns. Wir drehten uns um und ich fiel meinen Eltern glücklich in die Arme. Beim Abendessen erklärte ich ihnen die Geschichte und sie sagten mir: „Vivi..., wir haben uns große Sorgen um dich gemacht, wir haben dich überall gesucht. Da dein Handy nicht an war und es seltsamerweise nicht mehr ging, man dich also absolut nicht erreichen konnte und es schon eine Stunde zu spät war, gingen wir zur Polizei. Als wir deinen Namen erwähnten, sagten sie uns, dass eine Vivien Obermann angerufen hätte. Sie orteten das Handy und als wir bei dem Haus waren, sagte uns ein Mann, dass er vier Jugendliche hastig die Straße entlang laufen gesehen hätte. Das Haus war ein leerstehendes Haus, der Mann hatte noch Sachen in einer Wohnung, die er abholen wollte. Er sei gerade ausgezogen, weil das Haus abgerissen werden sollte, wie viele Gebäude in solchen Straßen.“ „Das hatte ich auch schon bemerkt“, stellte ich fest. Dann fügte mein Dad hinzu: „Schrecklich, was alles passieren kann. Vivi... wir sind so froh, dich wieder zu haben. Nächstes Mal lässt du dich bitte nicht mehr auf solche Geschichten ein, ja?“ „Oh ja!“, sagte ich. „Keine Krimis mehr...und keine Alleingänge. Können wir morgen mal ins Museum?“, fragte ich. Meine Mum schaute mich ungläubig an. „Sicher doc, Liebes und danach können wir alle zusammen ein Eis essen und an den Strand gehen.“

Die Jungs waren nun im Jugendgefängnis neben dem Friedhof und die alte Frau von dem alten Schmöckerladen wurde angezeigt. Man fand noch mehr Drogen bei ihr und zur Belohnung und als Finderlohn sozusagen durften wir uns wertvolle alte Schätze aus ihrem Laden mitnehmen. Meine Mum kam so zu einem spannenden Buch, mein Dad zu einem Modellauto der achtziger Jahre und selbst Fibi hatte ihren Gefallen an einem Schmuckkästchen. Ich hingegen nahm mir nur ein kleines leeres Notizbuch, in das ich direkt meinen ersten Urlaubstag hineinschrieb.

Danae Mitze, 10 D

# Das Mädchen unter der Brücke

Langsam schlug sie ihre Augen auf und streckte ihre müden Glieder. Der Boden, auf dem sie lag war kalt und hart. Nach kurzem Überlegen wusste sie wieder, wo sie war: In der städtischen Bahnhofshalle. Noch ein wenig verschlafen, aber mit wachsamem Blicken, räumte sie ihre wenigen Besitztümer in eine große, graue Tasche: einen Schlafsack, eine Decke und ein gefaltetes Foto in einer ansonsten leeren Brieftasche. Schmunzelnd und mit einem ironischen Lächeln auf den Lippen zog sie das Foto vorsichtig heraus, faltete es auseinander und strich es mit zitternden Händen glatt. Obwohl sie jedes Detail dieses Bildes genau kannte, schaute sie es lange an. Die Faltkerben waren stark ausgeprägt. Es zeigte ein etwa 15jähriges Mädchen. Nicht besonders hübsch. Man könnte sie auf den ersten Blick durchaus als un



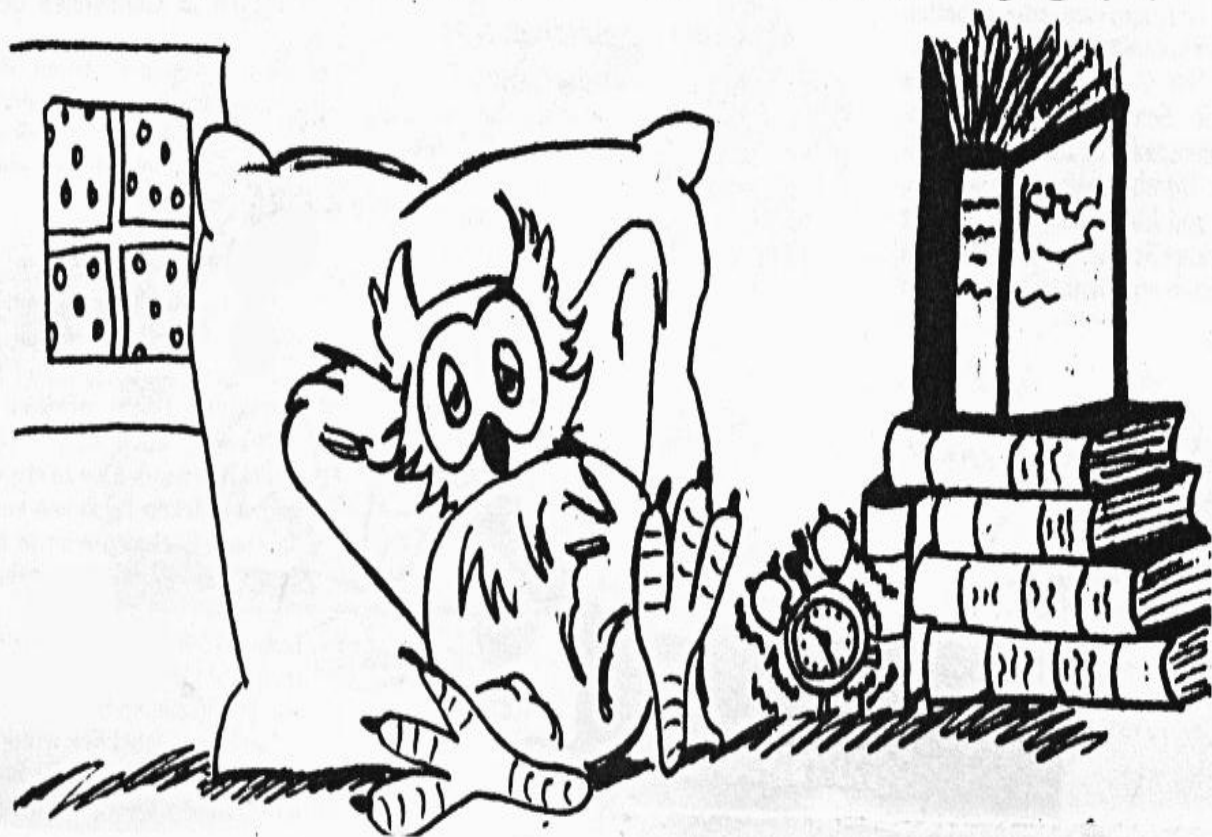
scheinbar bezeichnen. Nur ihre hellgrünen Augen stachen aus dem schmalen Gesicht hervor. Die Haare waren mittellang und braun. Als das Mädchen auf das Foto schaute und das ihr bekannte Lächeln sah, steckte sie es hastig, aber sorgfältig zurück. Ihre Augen hatten sich mit Tränen gefüllt. „Damals“, stammelte sie mit brüchiger Stimme vor sich hin. Das Bild zeigte sie selbst vor etwa zwei Jahren. Sie war ein sehr aufgewecktes, junges Mädchen gewesen, die viele Freunde hatte. Zu dieser Zeit trug sie noch den Namen Susanna Reyes. Den hatte sie aber inzwischen abgelegt. Auf der Straße interessiert es niemanden, wer du bist oder woher du kommst. Seit jenem Tag nannte man sie nur noch Sue. Alles hatte sich seit diesem schrecklichen Unfall verändert. Als Sue merkte, dass die alt bekannte Trauer in ihr aufzustei- gen drohte, wollte sie sich lieber auf den Weg machen. Wie spät es war, wusste sie nicht, aber Sue wollte auf keinen Fall zu spät kommen. Sie warf sich ihre Tasche über die Schulter und lief in Richtung Stadtpark. Als sie sich ihrem Ziel näherte, erhellte sich ihre Miene. Kurz vor dem Tor zum Stadtpark traf sie auf Jim. Er ist wie Sue obdachlos. Als Jim sie sah, musste er unwillkürlich lächeln und schloss sie herzlich in seine Arme. Er war ungefähr 26 Jahre alt, hatte straßenkötterblonde, längere Haare und trug seit Sue ihn kannte die selbe Lederjacke. Er war derjenige, den sie früher „ihren besten Freund“ genannt hätte. Heute war er aber nur ihr Jim. Zusammen schlenderten sie durch den Stadtpark und redeten ein wenig über eher belang- lose Sachen, wie zum Beispiel wo sie beide heute übernachtet hatten. Aber Sue kannte seine Geschichte und sie fand sein ganzes Wesen auf eine erfüllende Weise anziehend. Seine Geschichte unterschied sich nicht wesentlich von den anderen, die man auf der Straße aufgriff. Nur die Art und Weise wie er erzählte erstaunte sie jedes Mal aufs Neue. Er berichtete ihr mit so einer Leichtigkeit, wie seine Mutter im Alkohol ertrank und von der Flucht aus seiner fünften Pflegefamilie. Sie würde nie so leichthin über ihre Vergangenheit sprechen können, das wusste sie. Ihre Gedanken wurden plötzlich von einem Hundebellen gestört. Sue schaute sich um und erblickte einen kleinen Mischlingswelpen. Sie bückte sich, um ihn zu streicheln: „Na Singer, bist du Chris schon wieder abgehauen?“ Lachend nahm sie ihn auf den Arm und ging mit Jim zu einem umgebauten Wohnwagen, der mitten im Park stand. „Hey Chris, schau mal, wen wir aufgegebelt haben!“, rief Sue, als ein gut aussehender junger Mann aus dem Wohnwagen kam. Seine Haarfarbe setzte sich aus mehreren dunklen Tönen zusammen und ergab im Ganzen betrachtet ein dunkles Schwarz, das wie die Fe- dern eines Raben wirkte. Er sah immer ein wenig so aus, als hätte er keine Ahnung davon, was er gerade machte. Der Mann seiner Mutter war ein sehr wohlhabender Geschäftsmann, der eine Restaurantkette leitete. Er stellte seinem Sohn die Essens- reste des Vortages zur Verfügung, die Chris dann an seine Freunde verteilte. Dreimal pro Tag fuhr er in den Stadtpark an die Lichtung. Alle, die von ihm versorgt wurden, wussten dies sehr zu schätzen, da sie wussten, dass Chris' Hilfsbereitschaft nicht selbstverständlich war. „Was gibt es denn heute Schönes?“, fragte Jim mit großen Augen. Er war die letzten Tage nicht da gewesen und seine Ungeduld ließ darauf schließen, dass er über längere Zeit nichts gegessen hatte. „Fürs Frühstück seid ihr leider zu spät, aber zum Mittagessen haben wir...“ Nachdem Chris alle Gerichte des heutigen Mittagsbuffets heruntergerasselt hatte, machten sich Jim und Sue darüber her, als sich Jim plötzlich verabschiedete: „Sorry Kleines, aber ich muss los. Der Arzt ruft.“ Er machte eine Grimasse, drückte Sue mit einem Arm fest an sich und ver- schwand. Sue lächelte in ihren Bohneneintopf. Wann sie Jim wieder sehen würde, wusste sie nicht so genau, das wusste sie nie. Auf einmal saß Chris neben ihr und zu ihrem Verblüffen ohne sein sonst so strahlendes Steve-Lächeln. „Was gibt's?“, fragte sie ihn unbekümmert. „Sue, ich weiß nicht, wie ich anfangen soll...schließlich...also...ich meine, ich will dir nicht zu nahe treten. Vielleicht bist du ja noch gar nicht so weit, darüber zu reden oder du denkst, dass ich nicht der Richtige dafür bin. Seine Miene war ernst doch Sue sagte leichthin: „Mensch Steve, was ist

los? Du weißt doch, du kannst mit mir über alles reden.“ Er sah zwar ein wenig erleichtert aus, brachte aber seine Worte nur zögernd hervor: „Sue“, begann er. „Du bist jetzt seit einem dreiviertel Jahr einer von denen. Das soll jetzt in keinem Falle beleidigend gemeint sein, du weißt, wie wichtig ihr mir alle seid. Du bist sogar mein Liebling unter all meinen Schützlingen!“ Empört knuffte Sue ihn in die Seite, doch als sie protestieren wollte, wurde Steve plötzlich sehr bestimmt: „Sue, bitte lass mich ausreden! Ich wollte dir damit nur sagen, auch wenn ich nur wenige Jahre älter bin als du und sogar jünger als Jim, habe ich trotzdem das Gefühl von Verantwortung euch gegenüber.“ Er atmete noch einmal tief durch. „Warum Sue? Warum bist du obdachlos?“ Sues Augen weiteten sich. Mit dieser Frage hatte sie nicht gerechnet. Das Gefühl, welches sie schon am heutigen Morgen überkommen hatte drohte wieder in ihr aufzusteigen. Sie wollte nicht darüber reden, nicht jetzt. Oder wollte sie doch? Sie wusste es nicht... „Steve, ich weiß nicht was...“ Ihre Stimme brach ab. Als Steve merkte, wie Sue mit sich kämpfen musste, um ihre Tränen zurückzuhalten, strich er ihr beruhigend über den Rücken, zog sie an sich und küsste ihre Stirn. Mit liebevollem Tonfall sagte er: „Ist schon okay, du musst nicht darüber sprechen, wenn du nicht willst!“ „Es war meine Schuld“, begann sie. Steve begriff, dass sie insgeheim darüber sprechen wollte, also fragte er sie ruhig: „Was war deine Schuld Sue?“ Da war dieser neue Rummel in der Stadt. Ich hatte mich dort mit meinen Freunden verabredet. Meine Eltern sind beide ganz hohe Tiere in der Uni- Klinik und haben immer sehr viel zu tun. Wie immer wollte mein Vater es mir verbieten. Der ganze Streit hat sich einfach hochgeschaukelt und ich habe ihm ziemlich üble Sachen an den Kopf geschmissen.“ Sue machte eine kleine Pause und eine Träne lief ihr über die Wange, die von ihrem Schal gestoppt wurde. „Er wollte mich auf mein Zimmer schicken, aber ich bin auf die Straße gerannt und bin losgelaufen. Ich war so blind vor Tränen, dass ich über diese verdammte Straße gelaufen bin.“ Wieder brach sie ab. Diesmal konnte sie ihre Tränen nicht mehr zurückhalten. Schluchzend sank sie auf ihrem Stuhl zusammen. „Ich habe nicht darauf geachtet, dass da ein Auto direkt auf mich zukam. Ich habe hinter mir dann nur noch einen lauten Knall gehört und Menschen, die geschrien haben.“ Sie hielt sich die Ohren zu. „Ich kann die Schreie nicht vergessen, sie verfolgen mich überall hin.“ Steve wusste nicht, was er sagen sollte oder ob er überhaupt etwas sagen sollte. Gerade als er sie fragen wollte, was bei diesem Unfall genau passiert war, traf es ihn wie ein Schlag. Er hatte von diesem Unfall gehört, in sämtlichen Medien wurde von der reichen Tochter berichtet, die Schuld an dem Tod dreier Menschen war, eine sehr junge Familie, die mit ihrem Pkw ausgewichen war, um das Mädchen nicht zu erfassen. Er umarmte sie und als sie begriff, dass er sich erinnerte, brach sie komplett zusammen und weinte nun wie ein kleines Kind. Sie saßen eine ganze Weile so da und er wiegte sie in seinen Armen. Er flüsterte: „Du musst zu deinen Eltern gehen.“ Als er keine Antwort bekam, bemerkte er, dass Sue schlief. Er lächelte, legte sie langsam auf dem Boden ab und setzte sich hinters Steuer. Er fuhr in eine noble Wohngegend und blieb vor einem großen Haus stehen. Er stieg aus und trug Sue in die Eingangshalle. „Guten Tag Mr. Johnson. Kann ich ihnen behilflich sein.“

„Nein danke, James, ich denke ich schaffe das“, gab Steve lächelnd zurück. Er betrat den Fahrstuhl und fuhr hoch in den neunten Stock. „Was ein Glück, dass wir die Dinger haben.“, dachte er sich grinsend. Er stieß seine Wohnungstür auf und durchquerte das 130 m<sup>2</sup> große Apartment und legte sie in sein Bett. „Toll“, flüsterte er „jetzt darf ich auf der Couch schlafen.“ Er würde sie schlafen lassen und am nächsten Tag mit ihr sprechen. Sie hatten Viel Zeit und er war zuversichtlich, dass er Sue davon überzeugen könnte, mit ihren Eltern zu sprechen. Er kniete sich neben sie und küsste ihre Stirn. Vielleicht würde sie mit der Zeit auch seine Gefühle bemerken und wer weiß, eventuell würden sie zusammen ihr neues Leben beginnen.

Text: Jacqueline Dohmen, Zeichnung: Franziska Vögele, 10 D

# Winterzeit-Bücherzeit



*... einfach mal ganz gemütlich  
bei uns reinlesen ...*



**Buchhandlung**

*Gernot Hykel*

**Am Bahnhof 14 - 35066 Frankenberg (Eder)**

**Tel. 06451-8912 - Internet: [www.hykel.de](http://www.hykel.de)**



# LyriLecke

Frei

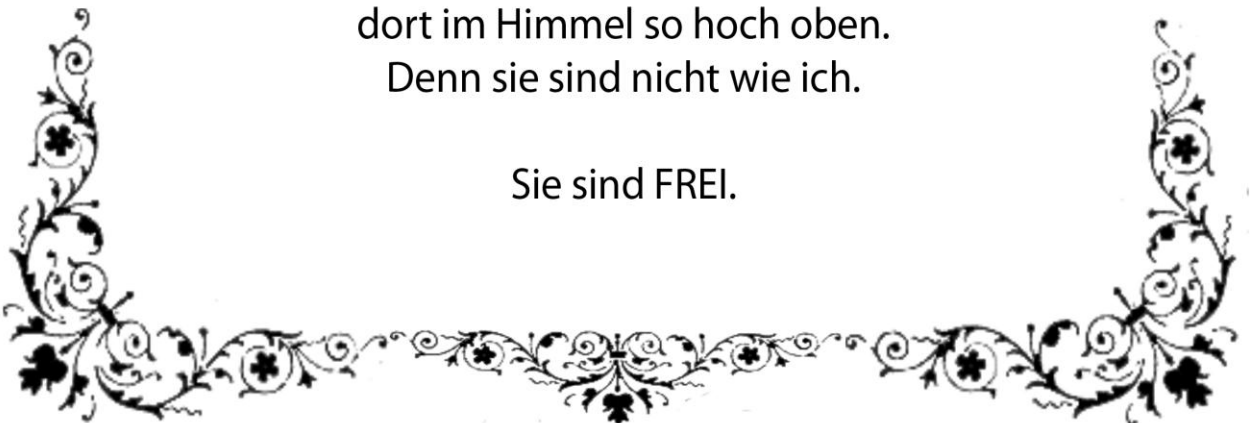
von Philip Scheffel, 10 D

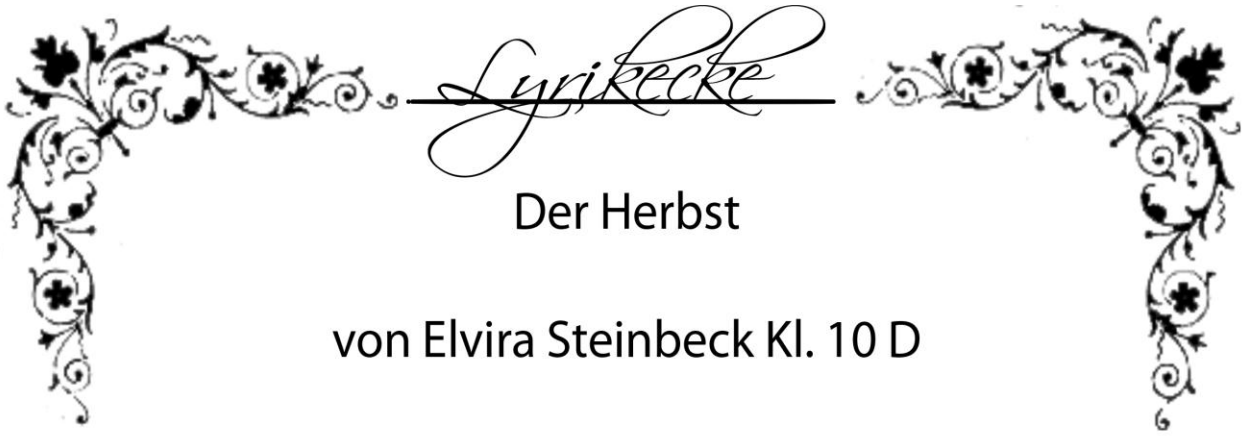
Die Dunkelheit vertreibt den Tag  
das Licht, das sacht den Wald erhellt  
und wie von einem Donnerschlag  
rasend aus dem Walde schnell,  
um zu flüchten vor der Nacht.

Kahle Bäume wiegen sich im kühlen Winde  
sachte hin und her  
und der Regen prasselt nieder  
in dunklen Farben grau und schwer,  
nieder in mein weinendes Gesicht.

Der Herbst ist gekommen in leuchtenden Farben  
als Tau, der auf den Wiesen glänzt  
und zum Himmel ziehen schwarze Raben,  
deren Namen du nicht kennst.  
Denn sie tragen keine Namen  
sind namenlos und anonym  
dort im Himmel so hoch oben.  
Denn sie sind nicht wie ich.

Sie sind FREI.





# *Lyrlecke*

Der Herbst

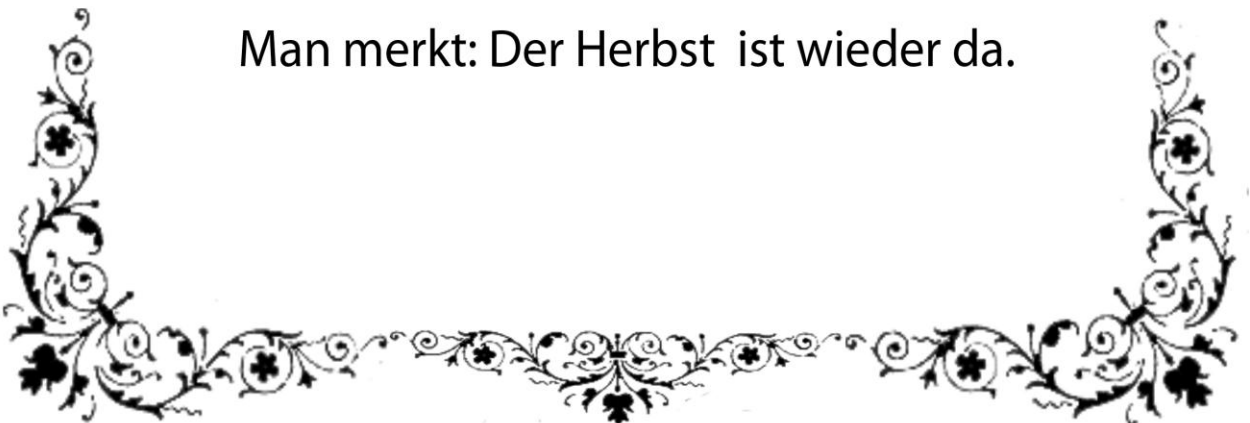
von Elvira Steinbeck Kl. 10 D

Der Süden ruft  
Die Vögel fliegen  
Alles zieht von Nord nach Süd  
Wie die letzten Sonnenstrahlen.

Draußen wird es früher düster  
Kinder geh'n von Haus zu Haus  
Im Kamin erglüht das Feuer  
Wärmer wird's im ganzen Haus.

Buntes Herbstlaub liegt auf Erden  
Kahle Bäume stehen da  
Wind, Nebel, Tau und Pfützen

Man merkt: Der Herbst ist wieder da.





# *Syrikecke*

## Erforen

Verschlungene Hände an warmen Tagen  
Verdunsten im Nebel zu Rauch.  
Versteckte Gefühle aus Sommertagen  
Verklingen mit eisigem Hauch.

Verstummte Klänge kalter Herzen  
Weinen von Sehnsucht und Raub.  
Erloschene Seelen, zerstreut und zerflossen,  
Verblassen im Herbste zu Laub.

Kühler Nebel an Wintertagen  
Lässt meine Hoffnung verblassen.  
Eisiger Wind in dunklen Nächten,  
Lässt meine Träume zerplatzen.

Leere Augen zersprungen zu Eis,  
In Wald und Schnee verloren.  
Verblasste Fassaden verklungener Lieder,  
Sommer wie Winter: Erfroren.

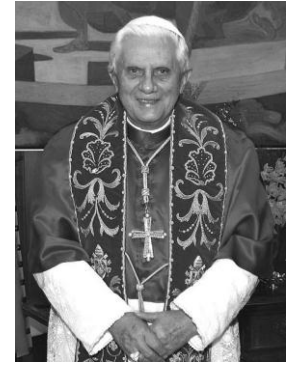


PHILIP SCHEFFEL, 10 D



# Der Papst – ein Deutscher – und sonst ?

Der Papst (vom griechischen „pappas“ – „Vater“ oder „Bischof“) ist der Bischof von Rom und gleichzeitig das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche, der mit 1.000.000.000 Mitgliedern größten Kirche der Welt. Er ist Staatsoberhaupt des Staates „Vatikanstadt“, dessen Aufgabe er unter der Bezeichnung „Heiliger Stuhl“ im politischen Weltgeschehen wahrnimmt. Dieses Amt hat zur Zeit Josef Ratzinger unter der Bezeichnung „Benedikt XVI.“ als 265. Nachfolger des Heiligen Petrus (also als Papst) inne. Er löste am 19. April 2005 Johannes Paul II. ab. Er trägt offiziell folgende Titel:



Episcopus Romanus  
Vicarius Iesu Christi  
Successor Principis Apostolorum  
Summus Pontifex Ecclesiae Universalis

Bischof von Rom  
Stellvertreter Jesu Christi  
Nachfolger Apostelfürst  
Oberster Priester Weltkirche  
Oberbischof von Italien  
Erzbischof und Metropolit  
der Kirchenprovinz

Primas Italiae  
Archiepiscopus et Metropolitanus Provinciae Romanae

Rom  
Servus Servorum Dei

Diener der Diener Gottes

In der Regel wird er aber als „Pontifex Maximus“, was „oberster Brückenbauer“ heißt, bezeichnet. Er unterschreibt in der Regel mit PP, was die Abkürzung für „Pastor Pastorum“ („Hirt der Hirten“) bedeutet. Dieser Titel wurde im Laufe der Geschichte immer wieder ergänzt und verändert. Als Mitglied der Römisch-Katholischen Kirche begrüßt man den Papst mit der Bezeichnung „Heiliger Vater“, als Nichtmitglied begrüßt man ihn mit „Eure Heiligkeit“.

Seit 1871 ist die Residenz des Papstes der Apostolische Palast neben dem Petersdom. Vorher befand sie sich seit dem 13. Jh. im Lateranpalast. Damals war Rom noch nicht die Hauptstadt Italiens, sondern die des so genannten „Kirchenstaates“. Das damalige Italien bestand ähnlich wie Deutschland einstmals aus vielen Einzelstaaten, von denen der genannte einer war. 1871 kam es zu einer Revolution und der Kirchenstaat und die vielen anderen größeren und kleineren Herrschaften wurden aufgelöst. Der Papst hatte nun keinen eigenen Staat mehr und zog in die Nähe des Petersdomes, der Hauptkirche Roms. Erst 1929 wurde der heutige „Vatikanstaat“ gegründet.

Seine Insignien sind: der Papstthron (Cathedra Petri), die dreifache Papstkrone (Tiara), der päpstliche Hirtenstab (Ferula), der Fischerring (anulus piscatoris), eine besondere Form des Palliums (eine Art Stola) und besondere Gewänder.

Früher besaß der Papst vor allem in Mittelitalien sehr große Ländereien, die ihm insbesondere durch die Pippinische Schenkung (Pippin III. war von 751-168 König der Franken) 754 zugekommen waren. Daraus entwickelte sich der so genannte Kirchenstaat mit der Hauptstadt Rom, welcher im Jahre 1870 durch eine Revolution der Kirche abgenommen und in die neugegründete Republik Italien eingegliedert wurde. Bis zum Jahre 1929 verfügte der „Heilige Stuhle“ über keinerlei Territorien. Erst mit den so genannten „Lateranverträgen“ wurde der katholischen Kirche am 11. Februar desselben Jahres durch den berühmten Staatsmann Benito Mussolini Land zurückgegeben, den schon genannten „Staat der Vatikanstadt“, wie wir ihn heute noch kennen.

Papst kann jeder getaufte männliche Katholik werden, der vom Konklave, einer Versammlung aller Kardinäle unter 80 Jahren gewählt wird. Damit erhält er die oberste Gewalt über alle Ämter und Organe der katholischen Kirche. Er ist dies auf Lebenszeit. Der Papst ist in der

Regel während und vor dem Konklave immer auch ein Kardinal. Der letzte Papst, der kein Kardinal war, war Urban der VI. im Jahre 1378. Mit der Wahl ändert der Kardinal in der Regel auch seinen Namen. Früher behielten sie ihren ursprünglichen. Der erste Papst, welcher seinen Namen änderte, war Johannes II. im Jahre 533. Er tat das, da er im weltlichen Leben den Vornamen Mercurius hatte. Als er nun Papst wurde, wollte er nicht länger den Namen eines heidnischen Gottes tragen. Seit Sixtus II. im Jahre 257 werden Papstnamen aufgrund von Wiederholungen nummeriert.

Das Wappen des Papstes zeigt zum einen die so genannte „Tiara“, die Papstkrone, welche aus drei übereinander liegenden Kronen besteht und seit 1981 nicht mehr von ihm getragen wird. Die drei Kronen symbolisieren die Herrschaft über den Himmel, die Herrschaft über die Welt und die Herrschaft über die Stadt Rom. Der Reichsapfel auf deren Spitze ist so erst seit dem 16. Jahrhundert vorhanden und steht für die Herrschaft des Katholizismus über die Erde. Der goldene Schlüssel symbolisiert das himmlische Reich und der silberne das irdische. Die Schlüsselbärte weisen die Form eines Kreuzes auf. Dabei bezieht man sich auf das Matthäusevangelium, in welchem Jesus zu Petrus sagte: „Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreiches geben. Was du auf Erden bindest, soll auch im Himmel gebunden sein und was du auf Erden löst, soll auch im Himmel gelöst sein.“ Die beiden Schlüssel werden von einer roten Kordel zusammengehalten. Bis 1808 war Rot die traditionelle Farbe des Papstes. In jenem Jahr erklärte Papst Pius der VII. gelb und weiß, beziehungsweise gold und silber als die neuen Farben des Heiligen Vaters. An der Tiara hängt ein so genanntes Pallium, welches eine Art Stola ist. (Alexander Röse, 10 D)

---



Eine starke Vertretung: Vertretungsmacher Herr Gunkel, Englischassistentin Miss Lizzy, U-Plus-Kraft Herr Franz (Foto: Krिंगe)

# *Besinnliches zur Weihnachtszeit*

## **Zwiegespräch an der Krippe**

Ein kleiner Junge besucht um die Weihnachtszeit seinen Großvater. Er schaut zu, wie der Großvater an einer Krippenfigur schnitzt. Einige andere Figuren der Weihnachtsgeschichte stehen schon fertig auf dem Tisch. Der Junge wird müde, legt den Arm auf den Tisch, und zuschauend schläft er ein. Im Traum werden die Figuren lebendig, und er ist mitten unter ihnen.

Er geht mit in den Stall von Bethlehem und schaut das Jesuskind an. "Ich möchte gerne drei Dinge von dir haben", sagt das Jesuskind. Und der Junge sagt eifrig: "Meinen neuen Mantel, meine elektrische Eisenbahn, mein schönes Buch mit den bunten Bildern?" „Nein“, erwidert das Jesuskind, „das brauche ich nicht. Ich möchte von dir etwas anderes haben! - Schenk mir deinen letzten Deutschaufsatz!“ sagt das Jesuskind leise. Der Junge erschrickt: „Da hat doch der Lehrer ungenügend drunter geschrieben!“ "Eben deshalb will ich ihn haben. Bringst du mir immer alles, wo ungenügend darunter steht?" "Gern", sagt der Junge. - „Und dann möchte ich zweitens von dir deinen Milchbecher!" "Aber den habe ich doch zerbrochen!" „Willst du mir immer alles bringen, was in deinem Leben zerbrochen ist?“ fragt das Jesuskind. „Und nun mein dritter Wunsch: Du sollst mir noch die Antwort bringen, die du deiner Mutter gabst, als sie dich nach dem Milchbecher fragte." Da weint der Junge bitterlich und schluchzt: „Da habe ich doch gelogen, er wäre mir heruntergefallen. In Wahrheit habe ich den Becher absichtlich auf den Boden geworfen.“ „Ja, du sollst mir immer alle deine Lügen, deinen Trotz, dein Böses, was du getan hast, bringen, damit ich dir helfen und dir vergeben, dich heilen und verändern kann!"

Da wacht der Junge auf und weiß plötzlich, warum Gott Mensch geworden ist, und warum Jesus als Heiland geboren wurde: damit er alles Ungenügende, Zerbrochene und Böse heilen und verwandeln kann.



Unternehmen Leben

**Anzeige:**

Der Start ins Berufsleben beginnt mit einer Menge „Papierkram“: Schulzeitbescheinigung, Lohnsteuerkarte, Sozialversicherungsausweis. Krankenversicherung, Berufsausbildungskostenbeihilfe.....

Wer gerade dem Prüfungs- und Bewerbungsstress entronnen ist, steht gleich neuen Herausforderungen gegenüber. Damit der Beginn des neuen Lebensabschnitts etwas leichter fällt, steht den künftigen Azubis Mario Schumacher von der DAK Geschäftsstelle Frankenberg unter der Telefonnummer 06451-7275-40, mit Rat und Tat zu Seite. Wer seine Fragen per Mail senden möchte: [mario.schumacher@dak.de](mailto:mario.schumacher@dak.de).

PS: Und damit es mit der Ausbildungsstelle auch klappt, bietet die DAK allen 9. und 10. Klassen Bewerbertraining an.

Kontakt: [michelle.knauff@dak.de](mailto:michelle.knauff@dak.de)

# “Näher dran, mehr drin.“

... kompetente Auswahl-Fachberatung incl.

Eisenwaren



Werkzeuge



Gartengeräte



Waffen und  
Jagdbekleidung



**werk**  **markt**

**EISEN-FINGER**

**Jagd & Freizeit**

35066 Frankenberg - Jahnstr. 22 - Tel. 0 64 51 / 40 25 - [www.eisen-finger.de](http://www.eisen-finger.de)

# Lieblingsrezepte

## Heute: Chicken McNuggets

### Zutaten:

- Pflanzenöl
- 1 Ei
- 1 Tasse Wasser
- 1 Tasse Mehl
- 2 Teelöffel Salz
- 1 Teelöffel Zwiebelpulver
- 1-2 Teelöffel Accent (Evtl. ähnlich schmeckendes Gewürz)
- 1/4 Teelöffel Pfeffer
- 1/8 Teelöffel Knoblauch(-pulver)
- 4 Hühnerbrust-Streifen

### Zubereitung:

Zuerst schlägt Ihr das Ei und verrührt es mit der Tasse Wasser in einer kleinen, flachen Schüssel. Gut umrühren! Gebt dann das Mehl, Salz, Accent, den Pfeffer, das Zwiebelpulver sowie das Knoblauchpulver hinzu. "Klopft" die Streifen Hühnerbrust dünn. Beschichtet jedes Stück mit der Mehlmischung. Kühlt die beschichteten Nuggets mindestens eine Stunde lang in der Tiefkühlung. Nach dem Sie gefroren sind, wiederholt das Beschichten noch einmal. Wärmt den Ofen auf ca. 250 Grad Celsius vor. Gart nun die Nuggets ca. 10-15 Minuten lang. Danach kurz liegen lassen und mit Restwärme und mit Eurer Lieblings-Sauce servieren.

Guten Appetit !



# Fahrschule Alfred Althaus

35066 Frankenberg  
Sternstraße 7

Ferienkurs in den Weihnachtsferien ab Montag  
den 29.12.2008

**Anmeldung ab sofort möglich unter:**  
Tel. 06451-22084 oder 0172-6035218

*Brauchen Sie Hilfe...*



**... ist die Lösung.**

Untermarkt 3  
35066 Frankenberg/Eder

Telefon: 06451 / 230507

Homepage: [www.svens-computerservice.de](http://www.svens-computerservice.de)

**Öffnungszeiten:**

**Montag, Mittwoch &  
Freitag:**

09:00 - 13:00Uhr

**Montag - Freitag:**

14:30 - 18:30Uhr

**Samstags:**

10:00 - 13:00Uhr

**PC - Doktor:**

nach Vereinbarung



[www.hettich-karriere.com](http://www.hettich-karriere.com)

# Mitmachen!

Wir leben in interessanten Zeiten. Vieles verändert sich. Weil sich die Welt verändert. Veränderung braucht Menschen, die darin eine Chance sehen. Menschen, die anpacken, innovative Ideen haben und diese in die Tat umsetzen wollen. Mit Lust auf Leistung. Solche Menschen finden zu Hettich.

Der erste Schritt dahin: [www.hettich-karriere.com](http://www.hettich-karriere.com)



**hettich**  **IN GUTEN MÖBELN ZUHAUSE.**

Druck- und Spritzgußwerk Hettich GmbH & Co. KG · Siegener Str. 37 · 35066 Frankenberg · Tel. +49 6451 741 0  
Fax +49 6451 741 206 · E-mail: [info@de.hettich.com](mailto:info@de.hettich.com) · [www.hettich.com](http://www.hettich.com)

# Advent, Advent...



**...ein Lichtlein brennt!**

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern  
der Burgwaldschule eine besinnliche Weihnachtszeit  
und alles Gute für das kommende Jahr!



**Frankenger Bank**

**Keine Bank ist näher!**